



ZUSAMMENHALT
ZUVERSICHT
ZUKUNFT

Wir sind die UMR.

2025



Inhalt

- | | | |
|--|--|---|
| 3 Vorwort des Vorstands | 32 Ausgezeichnete Forschung und erfolgreicher Nachwuchs | 48 Mitarbeiterbindung und Betriebliches Gesundheitsmanagement |
| 6 Eine Strategie für Zukunftssicherheit | 33 Zertifizierte Qualität und starke Partnerschaften | 50 Personalmarketing und Recruiting: Talente gewinnen, Zukunft gestalten |
| 10 Digitalisierung: Mehr Sicherheit und Effizienz | 34 Erlebnisse, Unterstützung und Mutmacher für die Jüngsten | 52 Veranstaltungen: Universitäre Medizin erlebbar machen |
| 12 Status Bau: Großprojekt Campus-Entwicklung | 36 Patientenversorgung: moderner und effizienter | 54 Jahresabschluss |
| 14 Krisenresilienz und zivilmilitärische Zusammenarbeit | 38 Besondere Patientengeschichten und medizinische Innovationen | 56 Leistungsentwicklung |
| 16 Schaufenster - Geschichten, die verbinden | 40 Comprehensive Cancer Center MV | 57 Personalentwicklung |
| 24 Neuberufungen - Fachliche Expertise | 42 Interdisziplinäres Transplantationszentrum | 58 Vorstand und Aufsichtsrat |
| 26 Lehre - Impulse für die Medizin von morgen | 44 Starke Pflege: neue Wege, Partnerschaften, Perspektiven | 59 Impressum |
| 28 Exzellenz und innovative Forschung | 46 Medizin erleben: Nachwuchs erhält Einblicke | |
| 30 Forschungsschwerpunkt HealthTechMedicine | | |



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Jahresbericht 2025 geben wir Ihnen einen Einblick in ein Jahr, das für die Universitätsmedizin Rostock von tiefgreifender Modernisierung, strategischer Weichenstellung und wissenschaftlicher Dynamik geprägt war. Unser Anspruch bleibt unverändert: Wir wollen transparent zeigen, was wir erreicht haben und wohin wir uns weiterentwickeln. 2025 stand im Zeichen der konsequenten Umsetzung unserer Strategie UMR 2030. Dieser Zukunftsplan bildet das Fundament für eine Universitätsmedizin, die Spitzenversorgung, Forschungsexzellenz und innovative Lehre noch enger miteinander verzahnt.

Ein zentraler Schwerpunkt war die Digitalisierung unserer klinischen und administrativen Prozesse. Mit der Einführung moderner IT-Infrastrukturen, dem Ausbau digitaler Patientenpfade und der Weiterentwicklung datengetriebener Forschung schaffen wir die Voraussetzungen für eine effizientere, sicherere und patientenzentrierte Versorgung. Digitalisierung ist für uns entscheidend, um die Qualität unserer Arbeit nachhaltig zu steigern und die Herausforderungen des Gesundheitssystems aktiv zu gestalten. Gleichzeitig haben wir die strukturellen Veränderungen im Zuge der Krankenhausreform weiter vorangetrieben. Es bleibt unser Ziel, die Reform nicht nur umzusetzen, sondern sie als Chance zu nutzen: für klare Versorgungsstrukturen, für eine stärkere Profilbildung und für eine zukunftsichere Weiterentwicklung unseres Standorts.

All diese Entwicklungen wären ohne das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht denkbar. Ihr Fachwissen, ihre Innovationskraft und ihre Bereitschaft, Veränderung aktiv mitzugestalten, prägen die Universitätsmedizin Rostock in besonderer Weise. Sie machen uns zu einer Institution, die nicht nur medizinisch exzellent ist, sondern auch menschlich überzeugt. Mit Zuversicht und Entschlossenheit blicken wir auf die kommenden Jahre. Gemeinsam werden wir die Universitätsmedizin Rostock als Ort der Exzellenz, der Forschung und der modernen Gesundheitsversorgung weiter stärken – für unsere Patientinnen und Patienten, für die Wissenschaft und für die Gesellschaft.

Ihr Vorstand der Unimedizin Rostock

Dr. med.
Christiane Stehle

Prof. Dr. med.
Bernd Joachim Krause

Dipl.-Kffr.
Juliane Kaufmann

Dipl.-Pflegerin
Annett Laban

**Gemeinsam
werden wir die
Universitätsmedizin
Rostock als Ort
der Exzellenz, der
Forschung und der
modernen Gesund-
heitsversorgung
weiter stärken.**

Kennzahlen Unimedizin Rostock

34 KLINIKEN/
ABTEILUNGEN

21 INSTITUTE

7 MEDIZINISCHE
VERSORGUNGSZENTREN

39 ARZTPRAXEN

1083 STATIONÄRE
BETTEN

184 TAGESKLINISCHE
PLÄTZE

213 155 AMBULANTE
FÄLLE

5187 TEILSTATIONÄRE
FÄLLE

43 624 STATIONÄRE
FÄLLE

5993 MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER

420 AUSZUBILDENDE
IN 15 BERUFEN

2613 STUDENTEN UND STUDENTINNEN DER HUMANMEDIZIN,
ZAHNMEDIZIN UND MEDIZINISCHEN BIOTECHNOLOGIE,
HEBAMMENWISSENSCHAFT UND INTENSIVPFLEGE

Tochterunternehmen in Zahlen

UMR LOGISTIK GMBH

Die UMR Logistik gGmbH erbringt als hundertprozentiges Tochterunternehmen zentrale Service- und Logistikleistungen für die Universitätsmedizin Rostock und unterstützt damit den täglichen Klinikbetrieb. Soe übernimmt unter anderem Aufgaben in den Bereichen Materialversorgung, Transport, Lagerung und weitere infrastrukturelle Dienstleistungen, die für eine zuverlässige Patientenversorgung notwendig sind. Als Dienstleistungspartner sorgt die UMR Logistik dafür, dass medizinische, technische und organisatorische Prozesse im Hintergrund reibungslos funktionieren.



252
MITARBEITER



36.215.655 m²
GEREINIGTE FLÄCHE



33.148 m²
GEREINIGTE GLASFLÄCHEN



21.279
AUFBEREITETE BETTEN



122.272 km
GEFAHRENE KILOMETER DER SPEISE-LKW

UMR SERVICE GMBH

Die Universitätsmedizin Rostock Service GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Universitätsmedizin Rostock und übernimmt zentrale Service- und Versorgungsleistungen für den Klinikbetrieb. Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere die Patientenverpflegung im Speisenverteilzentrum, der Betrieb der Mitarbeiterrestaurants und Cafeterien, Catering für Veranstaltungen sowie die Diätberatung von Patientinnen und Patienten. Mit diesen Dienstleistungen trägt das Unternehmen maßgeblich zu einer hohen Servicequalität und zum reibungslosen Ablauf des Klinikalltags bei.



45
MITARBEITER



830
**ERNÄHRUNGS-
BERATUNGEN**



Mehr als 125.000
**GÄSTE IM
DOC(K)SEVEN**



993.936
**AUSGEGEBENE
PATIENTENESSEN**



6976
**SNACKBEUTEL
FÜR BLUTSPENDE**

UMR 2030

Eine Strategie für Zukunftssicherheit



Die Universitätsmedizin Rostock (UMR) stellt sich mit einer Neufassung der Medizinstrategie und der Strategie Forschung und Lehre für die Zeit bis 2030 neu auf. Die beiden Grundlagendokumente wurden Wissenschaftsministerin Bettina Martin bei einem gemeinsamen Termin aus den Händen von Dr. Christiane Stehle, Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Vorständin, und Prof. Dr. Bernd Krause, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand, offiziell übergeben. In der Medizinstrategie werden die Kompetenzen der Universitätsmedizin Rostock in der klinischen Versorgung neu strukturiert und ausgerichtet. Die Strategie Forschung und Lehre 2.0 stellt den Forschungsschwerpunkt HealthTechMedicine der Universitätsmedizin Rostock klar heraus.



UMR 2030



Sichtbar in der Stadt:
Die Unimedizin bringt ihre
strategische Vision in den
öffentlichen Raum – als Sig-
nal an das eigene Team und
die Menschen in der Region.

UMR 2030: FÜR SIE DAS BESTE TEAM

Mit der Strategie 2030 verfolgt die Universitätsmedizin Rostock (UMR) das Ziel, ihre Position als leistungsstarker Maximalversorger, Forschungsstandort und Ausbildungsinstitution nachhaltig zu stärken und zukunftssicher weiterzuentwickeln. Um den Anforderungen aus Krankenhausreform, demografischer Entwicklung und Digitalisierung nachhaltig zu begegnen, ist eine Neuausrichtung nötig.

Digitales Townhall-Meeting des Vorstands

Über 1300 Mitarbeiter informierten sich in einem digitalen Townhall-Meeting über die strategische Neuausrichtung der Unimedizin Rostock. Der Vorstand stellte zentrale Handlungsfelder wie die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen, den Ausbau der Forschungsschwerpunkte, die Digitalisierungsstrategie sowie die langfristige bauliche Entwicklung vor. Besonders hervorgehoben wurden die wachsende Bedeutung ambulanter und telemedizinischer Angebote sowie erste Umsetzungsergebnisse aus allen Strategiebereichen. Das Format stärkt die transparente Kommunikation und bindet Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frühzeitig in den Transformationsprozess ein.

Arbeitsgruppen treiben Umsetzung der Strategie 2030 voran

Zur Umsetzung der Strategie 2030 wurden zahlreiche interdisziplinäre Arbeitsgruppen in Forschung, Lehre und Krankenversorgung eingerichtet. Sie bearbeiten Themen wie Kooperationen, Ambulantisierung, Nachwuchsförderung, Führungskultur, Forschungsinfrastruktur und moderne Lehrformate. Die AGs bündeln Expertise aus verschiedenen Berufsgruppen, entwickeln konkrete Maßnahmen und überführen strategische Ziele in die operative Praxis. Erste Ergebnisse fließen bereits in die Weiterentwicklung der Unimedizin ein und leisten einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung der Strategie 2030.

STRATEGIE UMR 2030

Die Departments im Überblick

PROFILSCHÄRFENDE DEPARTMENTS ALS ZENTRALER MEILENSTEIN

Ein erster wesentlicher Meilenstein bei der Umsetzung der Strategie war die Einführung einer neuen Departmentstruktur zum 1. Juli 2025.

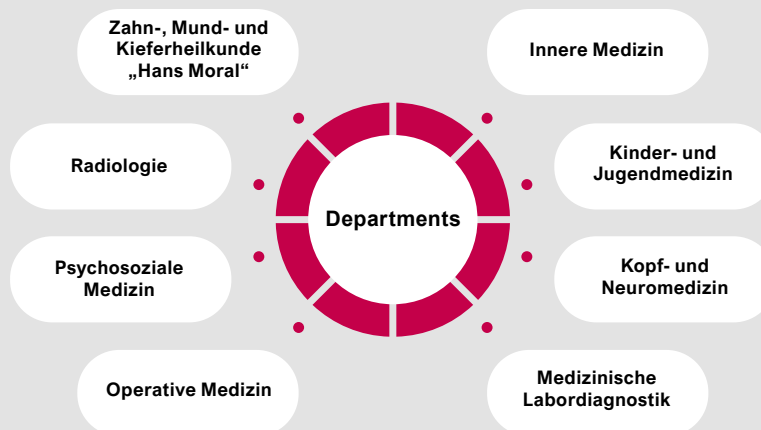
Interdisziplinäres Führungstrio schafft Synergien

Ein zentrales Element der Neuorganisation ist das multiprofessionelle Führungskonzept. Jedes Department wird von einem gleichberechtigten Leitungsteam aus medizinisch-wissenschaftlicher, pflegerischer und kaufmännischer Perspektive geführt. In ausgewählten Bereichen auch der medizinisch-technische Dienst.

Dieses Modell stärkt die gemeinsame Verantwortung und integriert unterschiedliche fachliche Perspektiven in die operative Steuerung.

Mit der Einführung der Departments vollzieht die Unimedizin den Übergang zu einer stärker vernetzten Organisationsstruktur und schafft die Voraussetzungen, ihre medizinische Leistungsfähigkeit gezielt weiterzuentwickeln.

Mit der Neustrukturierung wurden alle 28 Kliniken und acht Institute in acht profilschärfende Departments überführt:



Die neue Organisationsstruktur stärkt die interdisziplinäre und berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit, standardisiert Prozesse und ermöglicht es, Ressourcen effizienter einzusetzen. Gleichzeitig schafft die Departmentstruktur die organisatorische Grundlage, um die strategische Weiterentwicklung der UMR konsequent voranzutreiben und eine qualitativ hochwertige sowie wirtschaftlich tragfähige Patientenversorgung langfristig zu sichern.

DIE DEPARTMENTS IM ÜBERBLICK



Trotz ihrer unterschiedlichen Schwerpunkte verfolgen alle Departments dieselbe strategische Ausrichtung. Ambulante und stationäre Versorgung werden enger miteinander verzahnt, digitale Anwendungen und Künstliche Intelligenz gezielt eingesetzt und Forschungsergebnisse schneller in die klinische Praxis übertragen. Gleichzeitig entstehen mit dem Masterplan Bau moderne Gebäude und kurze Wege, die interdisziplinäre Zusammenarbeit weiter fördern. So wächst Schritt für Schritt eine Universitätsmedizin, die medizinische Exzellenz, wissenschaftliche Innovation und patientenorientierte Versorgung miteinander verbindet – und damit die Weichen für die Medizin von morgen stellt.

KOPF- UND NEUROMEDIZIN

Die Universitätsmedizin bündelt Neurologie, Neurochirurgie, HNO, Augenheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und weitere Fachgebiete in einem gemeinsamen Department. Mit einer neuen Kopfklinik, spezialisierten Zentren und einer stärkeren Verzahnung von Forschung und Versorgung soll bis 2030 einer der führenden Standorte Norddeutschlands entstehen.

HERZMEDIZIN

Die Herzmedizin entwickelt sich zu einem interdisziplinären Herzzentrum mit allen modernen diagnostischen und therapeutischen Verfahren. Geplant sind unter anderem der Ausbau der Herzchirurgie, neue Versorgungseinheiten wie eine Heart-Failure-Unit sowie perspektivisch ein Kunstherzprogramm.

KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

Mit dem geplanten Eltern-Kind-Zentrum, einer stärkeren Vernetzung ambulanter und stationärer Angebote sowie einer engen Kooperation mit regionalen Partnern wird die Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Familien zukunftsfähig aufgestellt. Gleichzeitig werden Forschung und Ausbildung in der Pädiatrie gestärkt.

KREBSMEDIZIN

Die Krebsmedizin baut ihre Rolle als klinischer Leuchtturm weiter aus. Im Mittelpunkt stehen das Comprehensive Cancer Center Mecklenburg-Vorpommern, zusätzliche zertifizierte Zentren, moderne Diagnostik und eine noch engere Verbindung zwischen Forschung und Patientenversorgung.

MUSKULO-SKELETTALE MEDIZIN

Neue Technologien wie intelligente Implantate, moderne Endoprothetik und robotische Verfahren sollen Erkenntnisse aus dem Forschungsschwerpunkt HealthTech-Medicine schneller in die Versorgung übertragen. Gleichzeitig werden spezialisierte Zentren und die Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten weiter ausgebaut.

TRANSPLANTATIONSMEDIZIN

Als einziges Transplantationszentrum Mecklenburg-Vorpommerns entwickelt die Universitätsmedizin ihre Strukturen konsequent weiter. Verbesserte Vor- und Nachsorge, sektorenübergreifende Versorgung und der Ausbau spezialisierter Programme stärken die Spitzenmedizin in diesem Bereich.

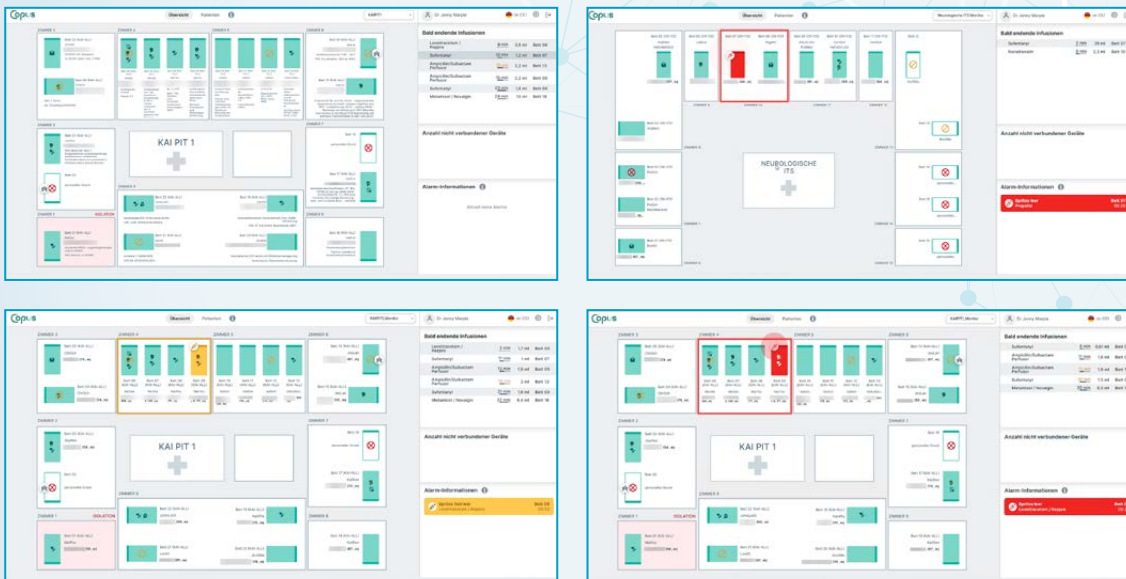
Moderne Versorgung entsteht im Zusammenspiel

Neben den medizinischen Schwerpunkten entwickeln sich auch die weiteren Departments konsequent weiter.

Die **Operative Medizin** baut robotisch assistierte Verfahren, ambulante Operationsstrukturen und spezialisierte Zentren aus. Die **Innere Medizin** wird vollständig neu organisiert und bündelt ihre Kompetenzen in sechs eng verzahnten Kliniken. Die **Psychosoziale Medizin** setzt auf durchgängige Versorgungsketten von der Telemedizin bis zur stationären Behandlung. Das Department für **Zahnheilkunde** verfolgt das Ziel, sich als führender Standort für digitale Zahnmedizin in Norddeutschland zu etablieren. Die Radiologie stärkt mit modernster Bildgebung, Künstlicher Intelligenz und interventionellen Verfahren nahezu alle klinischen Bereiche. Die **Medizinische Labordiagnostik** schaffen mit hochspezialisierter Diagnostik, Labor- und Mikrobiologie die Grundlage für viele medizinische Spitzenleistungen.

DIGITALISIERUNG

Mehr Sicherheit und Effizienz



Der WardViewer vernetzt herstellerübergreifend Infusionspumpen und visualisiert die laufende Medikamententherapie patientenbezogen in Echtzeit. Die standardisierte Datenerfassung bildet die Grundlage für die geplante automatisierte Übertragung in das Patientendatenmanagementsystem (PDMS), reduziert potenzielle Fehlerquellen und unterstützt eine valide, kontinuierliche Dokumentation sowie evidenzbasierte Therapieentscheidungen.

OP-Abläufe mit neuer App und digitalen Endgeräten optimiert

Die Universitätsmedizin Rostock hat mit sqior eine Software eingeführt, die Abläufe im OP in Echtzeit sichtbar macht und die Kommunikation zwischen allen Beteiligten deutlich verbessert. Von der Vorbereitung bis zur Reinigung werden Prozesse transparenter, Informationsverluste reduziert und Teams spürbar entlastet. Als erstes Krankenhaus in Mecklenburg-Vorpommern nutzt die Unimedizin die in Schleswig-Holstein entwickelte Lösung im Zentral-OP. Ziel ist eine vernetzte, effiziente und sichere Steuerung des gesamten OP-Prozesses.



Freuten sich über die Einführung von sqior an der Universitätsmedizin Rostock: Annika van Welzen (v. l.), Ärztin in Weiterbildung, Prof. Dr. Daniel Reuter, Direktor der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, Dr. Christiane Schewe, CMIO, Dr. Ulrike Schlüter, OP-Management sowie Nabil el Nouby und Jasmin Katz von sqior.



Das Team der Unimedizin Rostock beim Healthcare Hackathon MV des Digital Health Hub MV.

Mehr Sicherheit und Effizienz durch digitale Infusionsüberwachung

Ende 2025 wurde auf der Perioperativen Intensivstation der WardViewer eingeführt. Das System vernetzt Infusionspumpen verschiedener Hersteller und ist die Vorbereitung für die automatische Übertragung der Daten in das PDMS. So sinkt die Fehlerquote und das Behandlungsteam erhält eine verlässliche Datengrundlage für schnelle, fundierte Entscheidungen. Die digitale Übersicht erhöht die Patientensicherheit und ermöglicht eine lückenlose Dokumentation im gesamten Behandlungsverlauf. Perspektivisch sollen weitere Intensivbereiche, OPs, die Stroke Unit, Aufwachräume und Notaufnahmen ausgestattet werden. Auch die Apotheke wird eingebunden, um Medikamentendaten standardisiert bereitzustellen und Prozesse weiter zu harmonisieren.

Rostocker Preisträger beim Healthcare Hackathon MV

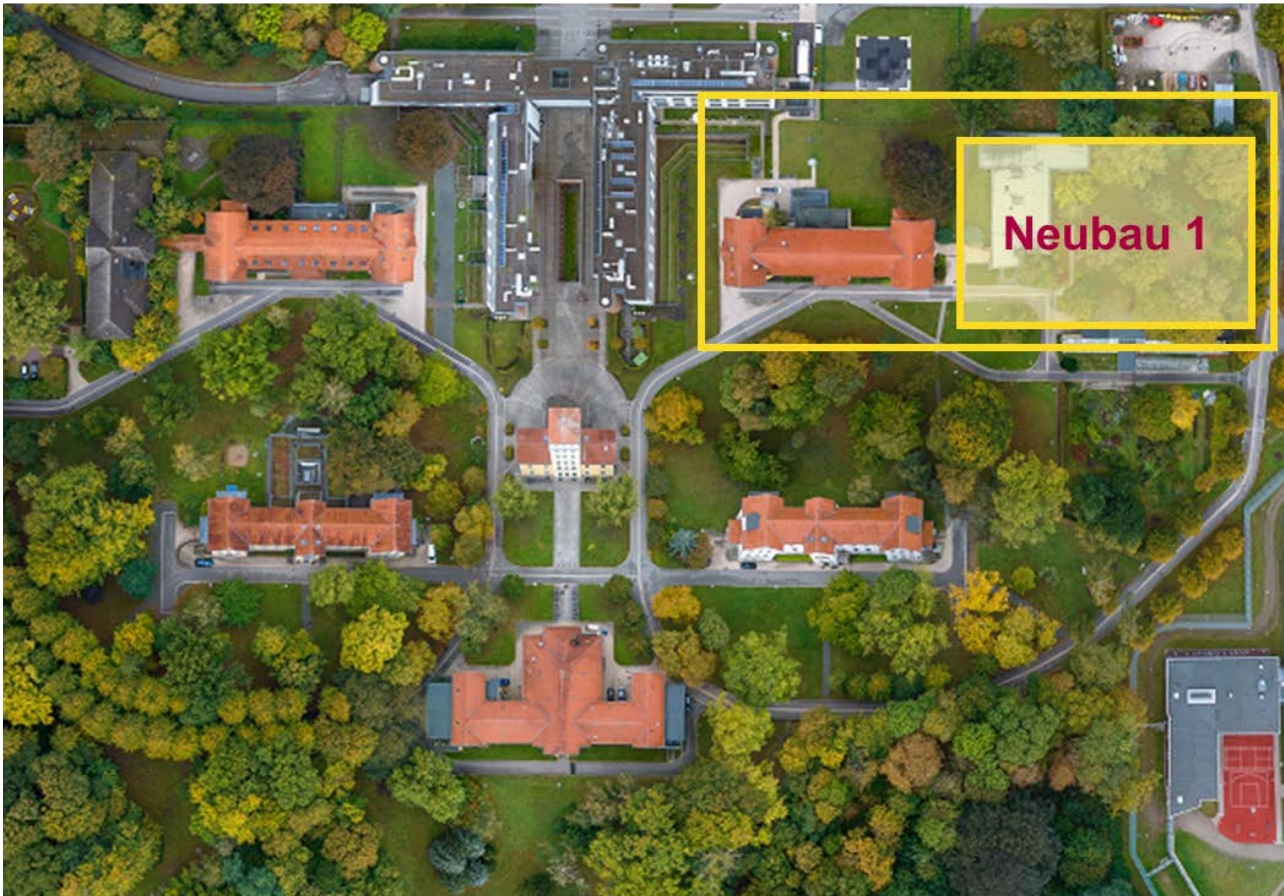
Die Unimedizin war im Oktober beim Healthcare Hackathon MV in Greifswald mit mehreren eigenen Themen vertreten. Im Mittelpunkt standen praxisnahe digitale Lösungen, die den Klinikalltag erleichtern sollen. Die Teilnehmer hatten sich das Ziel gesetzt, in interdisziplinären Teams Prototypen zu entwickeln, die künftig in Klinik, Pflege und Verwaltung zum Einsatz kommen könnten. Von fünf Preisen gingen zwei an Teams der Unimedizin: Den Preis in der Kategorie Nachhaltigkeit gewann das Team „Platelet Pilot“ mit einer Prognose des Thrombozytenverbrauchs bei Intensivpatienten. In der Kategorie Umsetzung und Machbarkeit gewann das Team „MEDICO-MV“ mit der Idee, klinische Entscheidungen mit individualisierter In-house-Datenanalyse zu erleichtern. Die Unimedizin Rostock ist auch Kooperationspartner des Digital Health Hub MV, um Innovationen in die Gesundheitsversorgung zu übertragen.

Digital Health Hub MV

Der Digital Health Hub MV ist das Innovations- und Netzwerkzentrum für Mecklenburg-Vorpommern, das digitale Lösungen im Gesundheitswesen entwickelt, erprobt und in die Praxis überführt. Der Digital Health Hub MV vernetzt Start-ups, Forschung und Gesundheitsakteure in Mecklenburg-Vorpommern, um innovative digitale Lösungen zu entwickeln, zu testen und in die medizinische Versorgung zu bringen.

GROßPROJEKT CAMPUS-ENTWICKLUNG:

Neue Gebäude, Interimslösungen und wichtige Meilensteine



Neubau Psychiatrie und Interimslösung am Campus Gehlsdorf

Am Zentrum für Nervenheilkunde in Gehlsdorf schreiten die Planungen für den Neubau der Psychiatrie weiter voran, auch wenn auf der Baustelle selbst noch keine Bagger im Einsatz sind. In enger Abstimmung zwischen der Universitätsmedizin, dem Staatlichen Bau- und Liegenschaftsamt, den Stadtplanern sowie dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege wurde inzwischen ein wichtiger Meilenstein erreicht: Der Baukörper für das neue Gebäude steht fest.

Geplant ist ein kompakter, dreigeschossiger Würfelbau mit zwei nutzbaren Innenhöfen, der sich harmonisch an den denkmalgeschützten Altbau der Station P3 anschließt. Im Neubau werden künftig insgesamt sechs Stationen untergebracht, darunter bis zu vier geschützte psychiatrische Stationen mit jeweils 19 Betten. Der bestehende P3-Bau wird im Zuge der Maßnahme saniert und künftig vor allem für therapeutische Angebote genutzt. Alt- und Neubau werden miteinander verbunden. Neben der stationären Versorgung entstehen in beiden Gebäuden auch Bereiche für psychiatrische

Notfälle, Therapieangebote, Sport- und Seminarräume für Forschung und Lehre sowie Flächen für Ver- und Entsorgung. Parallel dazu wurde bereits ein wichtiger Schritt zur Vorbereitung des Baufeldes umgesetzt: Auf dem Gelände ist ein Modulgebäude entstanden, das als Interimslösung die psychiatrische Tagesklinik sowie Büroräume aufnimmt. Der rund 58 Meter lange und 15 Meter breite Bau schafft die nötigen Voraussetzungen, um in den kommenden Jahren den geplanten Neubau am Campus Gehlsdorf realisieren zu können.

GROßPROJEKT CAMPUS-ENTWICKLUNG



Neubau Bettenhaus 1

Die Entwurfsplanung für das Bettenhaus 1. Bauabschnitt - Baufeldfreimachung (Medienumverlegung) und Baugrube - ist freigegeben und mit der Genehmigungsplanung wurde begonnen. Parallel dazu wurde der zweite Bauabschnitt (Neubau) intensiv vorbereitet. Nach Abstimmungen mit den Nutzern erfolgte im November der Design-Freeze der Grundrisse als Grundlage für den Neubau. Im Weiteren wurden zur Vorbereitung der Genehmigungsplanung die Abstimmung mit den Behörden begonnen.

Module am Standort Doberaner Straße

Anfang Oktober wurden auf dem Innenhof der HNO- und Augenklinik am Standort Doberaner Straße zehn Container aufgestellt. Auf dem Gelände wird Platz für einen neuen gemeinsamen Aufwachraum in Modulbauweise geschaffen.

Bauherreneigenschaft

Zur Vorbereitung des Übergangs der Bauherreneigenschaft zum 1. Januar 2026 wurde im zweiten Halbjahr die Transformation vorbereitet und die geordnete Übergabe von rund 120 Projekten für Krankenversorgung sowie Forschung und Lehre bis Leistungsphase 4 eingeleitet.

Baufortschritte 2025 stärken Versorgung und Klinikbetrieb

2025 konnten mehrere Einzelbau- und Infrastrukturmaßnahmen abgeschlossen bzw. deutlich vorangebracht werden. Mit der Fertigstellung der Station B 2.1 im März endete die vierjährige brandschutztechnische Erfüllung der drei Ebenen im Nordflügel des Zentrums für Innere Medizin. Weitere Maßnahmen umfassten die Renovierung des 3. OG für die Kardiochirurgie sowie die Anbindung an das Universitäre Notfallzentrum, was die Patiententransporte deutlich verbessert. Zudem wurde eine Station für die Geriatrie eingerichtet, Interimsgebäude in der Schillingallee zurückgebaut, eine neue Trafostation errichtet, die Brandmeldeanlage in Haus B modernisiert und eine Hörkabine für die HNO eingerichtet.



UNIVERSITÄTSMEDIZIN ROSTOCK STÄRKT

Krisenresilienz und zivilmilitärische Zusammenarbeit

Universitätsmedizin Rostock stärkt Krisenresilienz und zivilmilitärische Zusammenarbeit

Im Jahr 2025 hat die Universitätsmedizin Rostock ihre Einsatzfähigkeit in zwei groß angelegten Übungen unter Beweis gestellt. Ziel war es, die medizinische Versorgung bei außergewöhnlichen Schadenslagen realitätsnah zu trainieren und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu stärken.

Beide Übungen zeigen: Die Universitätsmedizin Rostock ist vorbereitet: medizinisch, organisatorisch und personell.



KRISENRESILIENZ UND ZIVILMILITÄRISCHE ZUSAMMENARBEIT



Größte MANV-Übung der Klinikgeschichte

Bei der größten bisherigen MANV-Übung (Massenanfall von Verletzten) simulierte die Universitätsmedizin Rostock im April eine Explosion bei einer Sportveranstaltung. Sie stellte ihre Einsatzfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis. Rund 135 Mitarbeiter der Unimedizin sowie 90 ehrenamtliche Darsteller der Medical Task Force simulierten die Versorgung von 41 Übungspatienten nach einer fiktiven Explosion – ein Probealarm, der reibungslos ablief und wertvolle Praxiserfahrung lieferte.

Die Unimedizin zeigte eine starke Leistungsfähigkeit in zentralen Abläufen: Triage, Schockraumversorgung, OP-Koordination, Labor, Apotheke, Versorgung und Intensivverlegungen funktionierten koordiniert und die Notfallkapazitäten standen durchgängig zur Verfügung. Zahlreiche Mitarbeiter nutzten die Gelegenheit zu praxisnahen Trainings, wodurch das Teamgefühl und die Routine in Krisensituationen weiter gestärkt wurden.

Insgesamt konnte die Unimedizin in den Hauptprozessen überzeugen und nachweisen, dass die Abarbeitung eines Massenanfalls von Verletzten vollumfänglich gesichert ist. Leitung und Beteiligte zogen ein positives Fazit: Die Übung habe nicht nur Abläufe geprüft, sondern auch die Zusammenarbeit über Fachbereiche hinweg gefestigt.

Marineübung „Role2Sea 2025“

Gemeinsam mit dem Klinikum Südstadt Rostock beteiligte sich die Universitätsmedizin an der NATO-Übung „Quadriga 2025“. Nach einem simulierten Unfall auf Marinebooten wurden rund 30 „Verwundete“ – dargestellt von Soldaten – in die beiden Kliniken verlegt. Parallel dazu führte die Universitätsmedizin eine interne Übung mit zusätzlichen 20 „Verletzten“ durch, um Abläufe weiter zu optimieren.



Schaufenster



Das Team der Allgemeinmedizinischen Notfallambulanz: Schwester Lena Josupeit (v. l.), Chefarzt Dr. Tarek Iko Eiben, die Medizinische Fachangestellte Alina Rutenberg und die beiden Allgemeinmedizinerinnen Dr. Greta Brinschwitz und Dr. Annika Alka



Die Unimedizin Rostock bietet mit einem eigenem Einsatzfahrzeug, dem ECMO-Mobil, intensivmedizinische Hilfe bei Herz-Lungenversagen.

ALLGEMEINMEDIZINISCHE NOTFALLAMBULANZ IN DER INTERDISZIPLINÄREN NOTAUFNAHME

Die Universitätsmedizin Rostock eröffnete im April die Allgemeinmedizinische Notfallambulanz (ANA) in der Interdisziplinären Notaufnahme. Sie ermöglicht Patientinnen und Patienten mit weniger dringlichen Beschwerden eine schnellere Versorgung und entlastet zugleich die Notaufnahme für akute Fälle. Die Ambulanz ist zunächst an drei Tagen pro Woche geöffnet und wird von Allgemeinmedizinerinnen betreut. Perspektivisch sollen die Öffnungszeiten ausgeweitet werden. Neben der Patientenversorgung ist die ANA eng mit Forschung und Lehre verknüpft und bietet Weiterbildungsmöglichkeiten für Ärztinnen und Ärzte.

MEILENSTEIN FÜR DIE VERSORGUNG IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Zum 1. April 2025 wurde die Universitätsmedizin Rostock offiziell als Zentrum für Intensivmedizin in den Krankenhausplan Mecklenburg-Vorpommerns aufgenommen. Damit übernimmt sie eine zentrale Rolle in der intensivmedizinischen Versorgung des Landes. Das Zentrum bündelt Expertise, bietet teleintensivmedizinische Beratung für andere Kliniken und vermeidet durch enge Vernetzung unnötige Patiententransporte. Mit mindestens 30 Intensivbetten, 24/7-Aufnahmebereitschaft, hochqualifiziertem Fachpersonal sowie spezialisierten Angeboten wie ECMO-Transportdienst setzt die Universitätsmedizin neue Maßstäbe für eine sichere und moderne Versorgung.



Intensivpatienten in vielen Kliniken MVs profitieren nun von der fachübergreifenden Kompetenz der Mediziner der Unimedizin Rostock.



Haben das Konzept für das Eltern-Kind-Zentrum vorgestellt: Prof. Dr. Jan Roesner (v. l.), Ärztlicher Direktor des Klinikums Südstadt Rostock, Stefanie Drese, Gesundheitsministerin, Steffen Vollrath, Verwaltungsdirektor Klinikum Südstadt Rostock, Dr. Christiane Stehle, Ärztliche Vorständin und Vorstandsvorsitzende der Universitätsmedizin Rostock, Prof. Dr. Bernd Krause, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand der Universitätsmedizin Rostock, Bettina Martin, Wissenschaftsministerin, und Dr. Chris von Wrycz Rekowski, Finanzsenator und 1. Stellvertreter der Oberbürgermeisterin der Hanse- und Universitätsstadt Rostock.

ENGE KOOPERATION FÜR EINE SPITZENMEDIZINISCHE VERSORGUNG VON KINDERN UND ELTERN

Die Universitätsmedizin Rostock und das Klinikum Südstadt Rostock haben gemeinsam mit der Landesregierung die Gründung eines standortübergreifenden Eltern-Kind-Zentrums (ELKI) beschlossen. Ziel ist eine deutliche Verbesserung der Versorgung von Kindern und Eltern in Rostock und der Region. Pädiatrie, Kinderchirurgie, Gynäkologie, Geburtshilfe und Neonatologie bleiben an ihren Standorten bestehen, werden jedoch enger verzahnt. Das ELKI stärkt Forschung, Lehre und Facharztweiterbildung und schafft durch neue Baumaßnahmen sowie digitale Vernetzung moderne Strukturen für eine patientenorientierte Versorgung.

CHEST-PAIN-UNIT VERBESSERT DIE SCHNELLE VERSORGUNG

Seit Juni 2025 verfügt die Universitätsmedizin Rostock über eine direkt an die Zentrale Notaufnahme angebundene Chest-Pain-Unit (CPU). Sie ermöglicht die schnelle Abklärung unklarer oder akuter Brustschmerzen und trägt dazu bei, lebensbedrohliche kardiologische Notfälle wie Herzinfarkte frühzeitig zu erkennen und sofort zu behandeln. Die CPU mit vier Betten ist rund um die Uhr geöffnet und wird von der Abteilung für Kardiologie geleitet. Durch die enge Zusammenarbeit von Kardiologie und Notfallmedizin sowie kurze Wege profitieren Patientinnen und Patienten von einer beschleunigten Diagnostik und optimaler Versorgung.



Zum CPU-Team der Universitätsmedizin Rostock gehören Prof. Dr. Hüseyin Ince (v. l.), Dr. Imke Wendig, Melanie Kössler und Dr. Tarek Iko Eiben.

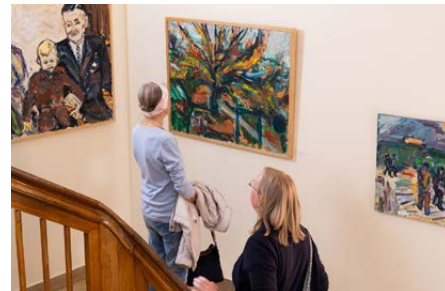
Schaufenster

KUNST IN DER KINDERKLINIK DER UNIMEDIZIN ROSTOCK – „HEALING-ENVIRONMENT“ FÜR KINDER

Das Treppenhaus der Kinder- und Jugendklinik der Universitätsmedizin Rostock wurde 2025 zu einem Ausstellungsraum für Werke des Rostocker Künstlerpaares Jürgen Weber und Roswitha Radde. Gezeigt werden farbenfrohe Bilder von Landschaften, Familienmomenten und tänzerischen Szenen, die das Paar als „Liebesbriefe“ bezeichnet. Initiiert von Prof. Dr. Stefanie Märzheuser, Direktorin der Kinderchirurgie, trägt die Ausstellung zur Gestaltung eines „Healing-Environment“ bei: Kunst schafft positive Ablenkung, reduziert Stress und lädt Patienten und Besucher zum Innehalten ein.



Prof. Dr. Stefanie Märzheuser (links) mit den Künstlern Jürgen Weber und Roswitha Radde.



PROF. DR. DR. HANS MORAL – EIN PIONIER DER ZAHNMEDIZIN UND EIN VORBILD FÜR WISSEN- SCHAFTLICHE INTEGRITÄT

Die Universitätsmedizin Rostock ehrte am 15. Januar 2025 Prof. Dr. Dr. Hans Moral anlässlich des 100. Jubiläums seiner Ehrendoktorwürde. Moral, Wegbereiter der modernen Zahnmedizin, baute die Rostocker Klinik zu einer führenden Einrichtung aus und setzte mit der Einführung der Lokalanästhesie sowie der ersten stationären zahnmedizinischen Einrichtung in Deutschland Maßstäbe. Trotz großer wissenschaftlicher Anerkennung wurde er durch antisemitische Verfolgung des NS-Regimes in den Tod getrieben. Sein Vermächtnis steht bis heute für Fortschritt, Menschlichkeit und wissenschaftliche Integrität.



Dekan Prof. Dr. Bernd Krause, Prof. Dr. Nicole Wrage-Mönnig, Prorektorin für Forschung und Talententwicklung der Universität Rostock, Mark Dainow, Vizepäsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Wissenschaftsministerin Bettina Martin, Prof. Dr. em. Heinrich von Schwanwede, ehemaliger geschäftsführender Direktor der Klinik und Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Dr. Christiane Stehle, Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Vorständin der Universitätsmedizin Rostock und Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie Prof. Dr. Franka Stahl gedachten dem Leben und Wirken von Prof. Dr. Dr. Hans Moral.



Dr. Bijan Zendehe (v. l.), Ergotherapeutin Jödis Fröhlich, Klinikdirektor Prof. Dr. Alexander Storch, stellvertretende Stationsleitung Anne Schmidt, Krankenpfleger Enrico Wilk vom UniFlexTeam und Stationsleitung Liliانا Gierlich-Danci gehören zum Team der Sektion Geriatrie und Altersmedizin.

SPEZIALISIERTE STATION FÜR ÄLTERE PATIENTEN

In der seit Sommer neuen Sektion für Geriatrie und Altersmedizin betreut ein interdisziplinäres Team ältere Patientinnen und Patienten auf einer speziell eröffneten Station mit zunächst zehn Betten. Ziel ist eine ganzheitliche Versorgung, die Lebensqualität und Selbstständigkeit fördert. Unter der Leitung von Dr. Bijan Zendehe werden innovative Konzepte entwickelt, um den Herausforderungen des demografischen Wandels gerecht zu werden.



Dr. Silvia Hernández Durán moderiert das Patienten-Café für Hirntumorkranken.

AUSTAUSCH STÄRKT SELBSTHILFE VON PATIENTEN UND ANGEHÖRIGEN

Mit dem neuen Angebot „Kopf hoch – Patienten-Café für Hirntumorkranken“ schafft die Universitätsmedizin Rostock erstmals einen geschützten Raum für Austausch, Gespräch und Information jenseits der Klinik. Das Café richtet sich an Betroffene und Angehörige und bietet niedrigschwellige Begegnungen sowie kurze Fachvorträge zu medizinischen und sozialen Themen. Moderiert von Neurochirurgin Dr. Silvia Hernández Durán fördert das Format den Dialog, stärkt die Lebensqualität und zeigt, dass Patienten mit ihren Sorgen und Erfahrungen nicht allein sind.



Auch 2025 wurde zur internen Weiterbildung an der Universitätsmedizin Rostock ein „Room of Horrors“ angeboten.



PATIENTENSICHERHEIT MIT INTERAKTIVEN AKTIONEN STÄRKEN

Im September 2025 widmete die Universitätsmedizin Rostock dem Thema Patientensicherheit eine Aktionswoche. Höhepunkt war der Welttag am 17. September, an dem die Kinderklinik in Orange erstrahlte – ein sichtbares Zeichen für das bundesweite Motto „Patientensicherheit von Kind an“. Neben Informationsangeboten für Eltern zu Kinderoperationen standen praxisnahe Formate im Fokus: Mitarbeiter trainierten im „Room of Horrors“ den Umgang mit Risiken, während Besucher im Foyer des Notfallzentrums Händedesinfektion, Reanimation und sichere Medikamentenanwendung üben konnten.

SPITZENMEDIZIN IM FOKUS:

Die Unimedizin als Ort des Austauschs und der Innovation



Rostocks Oberbürgermeisterin **Eva-Maria Kröger** besuchte im Januar die Universitätsmedizin Rostock und erhielt Einblicke in die Herzchirurgie sowie Kinder- und Jugendmedizin. Neben einer Herz-OP standen die Kinderintensivstation und das Sozialpädiatrische Zentrum auf dem Programm. Der Besuch unterstrich die Bedeutung moderner Behandlungsverfahren und die hohe medizinische Kompetenz der UMR, deren Herz- und Kindermedizin zu den zentralen klinischen Schwerpunkten der kommenden Jahre zählen.



Schülerinnen und Schüler des Rostocker Erasmus-Gymnasiums präsentierten im Februar im Institut für Biomedizinische Technik ihre Zwischenergebnisse im Bildungsprojekt NORDMINKT. Gemeinsam mit Schulsenator **Steffen Bockhahn** informierten sie sich über Forschung und Technik an der UMR. Ziel des Projekts ist es, Kinder und Jugendliche – besonders Mädchen und bildungsbenachteiligte Gruppen – für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Das von der UMR mitinitiierte MINT-Cluster wird bis 2027 mit 600.000 Euro vom BMBF gefördert.

SPITZENMEDIZIN IM FOKUS:



Im Juli waren die **Gesundheitsabteilungen der Landesministerien** aus Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg zu Gast. Unter dem Motto „Spitzenmedizin zum Angucken und Anfassen“ gewährte die Unimedizin Einblicke in zukunftsweisende Themen wie den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Radiologie. Beim Rundgang durch das Universitäre Notfallzentrum standen u. a. die Interdisziplinäre Notaufnahme, das Herzkatheterlabor und das Zentrallabor im Fokus. Der direkte Austausch und die Einblicke vor Ort machten deutlich, wie wichtig moderne Versorgungsstrukturen, Hightech-Medizin und interdisziplinäre Zusammenarbeit für die Patientenversorgung der Zukunft sind.



Ebenfalls im Juli besuchte Staatssekretärin **Susanne Bowen** aus dem Wissenschaftsministerium MV die Eröffnung des OPZ- Poli, einen modernen Bereich für niedrigkomplexe Eingriffe an der Universitätsmedizin Rostock. Bowen informierte sich über die neuen Strukturen, die Forschung, Lehre und klinische Praxis eng miteinander verknüpfen.

SPITZENMEDIZIN IM FOKUS:



Wissenschaftsministerin **Bettina Martin** besuchte im August während ihrer Sommertour die Universitätsmedizin Rostock und würdigte die dort erbrachten Spitzenleistungen in Forschung und Versorgung. Besonders beeindruckt zeigte sie sich von der Präzision neurochirurgischer Eingriffe. Neben dem Einblick in den OP besuchte sie das Transplantationszentrum – das einzige in MV – sowie das Comprehensive Cancer Center MV. Beide Einrichtungen stehen beispielhaft für die Verbindung von Hightech-Medizin, Forschung und Patientenorientierung.



Im September erhielt Bundespräsident a. D. **Joachim Gauck** Einblicke in die interdisziplinäre Notaufnahme und Radiologie. Besonders beeindruckt zeigte er sich vom Engagement und der Fachkompetenz der Mitarbeiter. Demonstriert wurden Abläufe bei Massenanfällen von Verletzten und innovative Trainings in der Notfallversorgung. In der Radiologie informierte sich Gauck über moderne Ausbildungsformate und den Einsatz bildgestützter Verfahren in Diagnostik und Therapie.



SPITZENMEDIZIN IM FOKUS:



Am Vortag des deutsch-lettischen Wirtschaftstags im September machte eine rund **30-köpfige Delegation** aus Lettland und Deutschland Station an der Universitätsmedizin Rostock. Auf dem Programm standen die hochmoderne Laborstraße im Zentrallabor sowie die Radiologie. Besonderes Highlight für die Gäste war die Begegnung mit einem lettischen Assistenzarzt, der derzeit im Rahmen eines Forschungsprojekts in Rostock arbeitet und Einblicke in aktuelle wissenschaftliche Kooperationen gab. Organisiert wurde der Delegationsbesuch von BioCon Valley, dem Netzwerk der Gesundheitswirtschaft für Mecklenburg-Vorpommern.



Die Universitätsmedizin Rostock begrüßte im Oktober **Simone Borchardt**, gesundheitspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag. Im Fokus standen die interdisziplinäre Notfallversorgung und niedrig komplexe Eingriffe. Borchardt erhielt Einblicke in das Notfallzentrum, verfolgte ein Schockraumtraining und informierte sich über innovative Versorgungskonzepte. Im neuen OPZ Poli wurden Herausforderungen der sektorübergreifenden Versorgung und moderne Abläufe ambulanter Eingriffe vorgestellt.



Eine **Delegation aus Kirgisistan** besuchte im Dezember die Universitätsmedizin Rostock, um sich über Strukturen und Innovationen der Notfall- und Hochleistungsmedizin zu informieren. Im Interdisziplinären Notfallzentrum standen die spezialisierte Schlaganfallversorgung und die neurologische Intensivstation im Fokus. Der Austausch mit Vertretern aus Politik, Medizin und Pflege betonte die Bedeutung internationaler Kooperationen und der Fachkräftegewinnung für eine zukunftssichere Versorgung.

Fachliche Expertise für die Zukunft der Universitätsmedizin



Seit Januar hat **Prof. Dr. Justus Groß** die Professur für Gefäßchirurgie inne. Er leitet bereits seit 2020 die Gefäßchirurgie der Universitätsmedizin Rostock und verfügt über umfassende klinische und wissenschaftliche Expertise, insbesondere in Aortenchirurgie, endovaskulären Verfahren und gefäßchirurgischer Robotik. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf Bakteriophagen zur Infektionsprophylaxe. Mit zahlreichen Publikationen, Patenten und innovativer Lehre stärkt er zentrale wissenschaftliche Schwerpunkte der Unimedizin.



Im Februar übernahm **Prof. Dr. Jörg Haier** die Leitung des Comprehensive Cancer Center Mecklenburg-Vorpommern (CCC-MV) am Standort Rostock. Der erfahrene Chirurg und Onkologe bringt fast 20 Jahre Expertise aus Spitzenzentren in Münster, Hamburg und Hannover ein. Gemeinsam mit der Universitätsmedizin Greifswald will er das CCC-MV zu einem führenden Krebszentrum entwickeln – mit Fokus auf innovative Therapien, Prävention und die enge Verzahnung von Forschung und Versorgung.



Prof. Dr. Susanne Singer verstärkt seit März als erste Inhaberin des Lehrstuhls für Lebensqualität in der Onkologie am Comprehensive Cancer Center Mecklenburg-Vorpommern (CCC-MV) die Forschung. Ihr Fokus liegt auf der Wahrnehmung der Perspektive von Krebspatienten und den psychosozialen Folgen der Erkrankung. Mit ihrer internationalen Erfahrung in Epidemiologie und Versorgungsforschung wird sie zur Verbesserung der Lebensqualität von Krebspatienten und der Integration ihrer Bedürfnisse in die Forschung und Versorgung beitragen.



Prof. Dr. Stephanie Roll hat im August die Professur für Biostatistik an der Universitätsmedizin Rostock übernommen. Die erfahrene Wissenschaftlerin bringt umfassende Expertise in Statistik, Epidemiologie und Datenanalyse mit. Sie wird die methodische Unterstützung klinischer Studien ausbauen, Routinedaten stärker in die Forschung einbinden und die biostatistische Ausbildung von Studierenden und Forschenden gezielt fördern.



Prof. Dr. Almut Meyer-Bahlburg leitet seit September 2025 die Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Rostock. Die erfahrene Kinderrheumatologin und Immunologin wechselte von der Universitätsmedizin Greifswald nach Rostock. Mit ihr wird die pädiatrische Rheumatologie als neuer Schwerpunkt etabliert. Im Fokus stehen eine leitliniengerechte Versorgung, Nachwuchsförderung und interdisziplinäre Zusammenarbeit.



Prof. Dr. Samuel Tomczyk leitet seit Oktober das Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie. Der Psychologe stärkt die Forschung zu digitaler Prävention, Gesundheitsverhalten und partizipativer Wissenschaft. Projekte wie EDITCare erproben digitale Lösungen direkt in der Versorgung. Tomczyk setzt damit neue Impulse für Prävention, Versorgung und interdisziplinäre Zusammenarbeit an der Universitätsmedizin Rostock.

KONTINUITÄT UND ERNEUERUNG IM VORSTAND



Der Aufsichtsrat der Universitätsmedizin Rostock hat im Oktober den Vertrag von **Dr. Christiane Stehle** vorzeitig bis Februar 2029 verlängert. Damit setzt die Unimedizin Rostock auf Kontinuität in der strategischen und medizinischen Weiterentwicklung. Dr. Stehle leitet die Universitätsmedizin seit 2022 als Ärztliche Vorständin und seit 2023 als Vorstandsvorsitzende. Die Entscheidung würdigt ihre Impulse für die zukunftsfähige Ausrichtung der größten medizinischen Einrichtung Mecklenburg-Vorpommerns.



Juliane Kaufmann übernahm zum 1. Dezember die kaufmännische Leitung der Universitätsmedizin Rostock. Zuvor war sie viele Jahre an der Charité tätig, wo sie von 2013 bis 2020 als kaufmännische Centrumsleitung zahlreiche Kliniken und Institute steuerte. Ab 2020 leitete sie das Erlösmanagement und war seit 2023 Geschäftsführerin der Charité Facility Management GmbH. Ihre umfassende Erfahrung in der kaufmännischen Leitung von Kliniken, der Gesundheitswirtschaft und dem Projektcontrolling klinischer Studien bringt sie nun in ihre neue Rolle ein. Ihr Fokus liegt auf der Stärkung der wirtschaftlichen Resilienz und der digitalen Transformation der Unimedizin Rostock.



WEITERE PERSONALIEN



Prof. Dr. Michael Kölch, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Universitätsmedizin Rostock, wurde für die 7. Arbeitsperiode (2025–2028) in den Wissenschaftlichen Beirat des Robert Koch-Instituts berufen. Dort berät er das RKI zu Fragen der öffentlichen Gesundheit. Seit 2023 ist Prof. Kölch zudem Mitglied im Beirat des Bundesinstituts für öffentliche Gesundheit (vormals BZgA).



Prof. Dr. Oliver Tucha, leitender Psychologe der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Rostock, wurde im Frühjahr in das Leitungsteam der Fachgruppe Notfallpsychologie des Berufsverbands Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) gewählt. Mit seiner Expertise stärkt er die psychologische Krisenhilfe und setzt sich für Fortbildungen, Vernetzung und neue Standards im Umgang mit akuten Belastungssituationen ein.

INNOVATIV LERNEN, KOMPETENT HANDELN:

Impulse für die Medizin von morgen



Virtual Reality unterstützt Zahnmedizinstudenten bei ihrer Ausbildung.



Medizinische Biotechnologie

Im Gebäude der klinisch-theoretischen Institute in der Schillingallee 70 konnte mit Mitteln des Studiendekanats ein Kleinlabor mit modernen Praktikumsgeräten ausgestattet werden. In praktischem Kleingruppenunterricht ist es nun möglich, grundlegende und fortgeschrittene Praktikumsversuche durchzuführen, die theoretischen Lehrinhalte unter realen Laborbedingungen anzuwenden und das selbstständige experimentelle Arbeiten zu erlernen. Die zusätzliche Ausstattung trägt nachhaltig zur Verbesserung der Lehrqualität, zur Kompetenzentwicklung der Studierenden sowie zur langfristigen Sicherung eines modernen und leistungsfähigen Ausbildungsumfeldes für die Studierenden bei.

Zahnmedizinstudenten operieren virtuelle Weisheitszähne

In der Lehre der Mund-Kiefer-Gesichts-chirurgie hält Virtual Reality Einzug: Ein neues VR-Trainingsprogramm ermöglicht Studierenden erstmals, die operative Entfernung von Weisheitszähnen digital zu üben. Mit VR-Brille arbeiten sie in einer virtuellen Mundhöhle und trainieren präzise Behandlungsschritte. Das Programm macht die Ausbildung digitaler, nachhaltiger und objektiver und erlaubt beliebig viele Übungsdurchläufe. So werden praktische Fähigkeiten gezielt gestärkt und Studierende optimal auf den ersten Patientenkontakt vorbereitet.

Medientechnische Modernisierung von Lehrräumen

Eine moderne, verlässliche und einfach zu bedienende medientechnische Ausstattung der Lehrräume ist erforderlich für eine effektive und effiziente Durchführung von grundlegender und innovativer Lehre in allen Studiengängen an der Medizinischen Fakultät. Ein besonderer Fokus wurde bei der Modernisierung auf Einheitlichkeit und Vereinfachung der Nutzung durch intuitive Bedienung gelegt. Insbesondere die zentralen Hörsäle und Seminarräume an den Standorten in der Gertrudenstraße und der Schillingallee konnten im Jahr 2025 mit neuer Technik ausgestattet werden.

IMPULSE FÜR DIE MEDIZIN VON MORGEN



Die zukünftigen Mediziner setzen sich im Wahlpflichtfach mit ihrer Motivation und ihrem zukünftigen Beruf auseinander.



Die Dokumentation aller studentischen Zahnbehandlungen ermöglicht einen breiten Einblick in verschiedene Patientenfälle.



In der Urologie werden Eingriffe durch die Harnröhre geübt, um die Patientensicherheit weiter zu erhöhen.

Neues Wahlfach „Ich und die Medizin“ an der Medizinischen Fakultät

Das neue Wahlfach „Ich und die Medizin“ bietet Studierenden Raum, ihre Motivation für den Arztberuf zu reflektieren. Initiator Dr. Felix Bock und Palliativmedizinerin Dr. Anett Seifert unterstützen sie dabei, persönliche Werte, Stärken und Ressourcen zu erkennen. Im Wintersemester 2024/2025 startete das interaktive Blockseminar mit zehn Teilnehmern, begleitet von einem Kunsttherapeuten. Die Studierenden erlebten das Format als bereichernd und stärkend für den Umgang mit Krisen sowie für eine gesunde Balance zwischen Berufs- und Privatleben.

Innovative Lehrkonzepte mit 100.000 Euro gefördert - Medizinische Fakultät Rostock investiert in praxisorientierte Formate

Die Universitätsmedizin Rostock stärkt die praktische Ausbildung ihrer Medizinstudierenden mit innovativen Lehrformaten. Jährlich fließen 100.000 Euro aus dem Innovationsfonds Lehre in neue Projekte, die digitale Trainings, Simulationen und praxisnahe Übungen ermöglichen. 2025 profitierten besonders die Bereiche HNO, Zahnmedizin und Urologie: Die HNO-Klinik richtete ein SkillsLab mit VR-Technik ein, um Untersuchungs- und Behandlungsmethoden

realitätsnah zu trainieren. In der Zahnmedizin verbessert professionelle Dental fotografie die Dokumentation und Auswertung von Behandlungsfällen. Die Urologie schult Studierende an OP-Modellen in modernen endourologischen Verfahren. So werden die Handlungskompetenz des medizinischen Nachwuchses gezielt gestärkt und die Patientensicherheit weiter erhöht.





Beim Kickoff zum Verbundforschungsprojekt „KI-TIERWOHL“ kamen Verbundpartner sowie Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats und des Stakeholder-Beirats zusammen: Prof. Dr. Rainer Langosch (v. l.), Dekan und Fachbereichsleitung Agrarwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften an der Hochschule Neubrandenburg, Prof. Dr. Brigitte Vollmar, Sprecherin des Projekts „KI-TIERWOHL“, Holger Wandsleb, Referatsleiter im Wissenschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern und Prof. Dr. Dr. Markus Schick, Abteilungsleiter im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

LANDESEXZELLENZINITIATIVE FÖRDERT

Innovative Forschung zu Tierwohl und Hautkrebsdiagnostik

Target-H nutzt neue Therapieansätze, smarte Diagnostik und KI

Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, die Krankheitslast von Hautkrebs durch innovative Diagnostik, neue Therapieansätze wie Kaltplasma und ein vertieftes Verständnis molekularer Tumormuster zu verringern. Im Fokus stehen Plattenepithelkarzinom und Melanom. Fünf wissenschaftliche Einrichtungen entwickeln gemeinsam photonische und KI-gestützte Verfahren für eine präzise, nichtinvasive Diagnostik sowie optimierte Kaltplasmatechnologien. Ergänzend liefern molekulare Analysen wichtige Erkenntnisse für personalisierte Therapien. Alle Daten fließen in ein KI-basiertes klinisches Entscheidungsunterstützungssystem ein. TargetH stärkt den Aufbau des Comprehensive Cancer Center MV und unterstreicht die Innovationskraft des Standorts.



Prof. Dr. Sander Bekeschus (v. l.), PD Dr. Josefine Radke und Prof. Dr. Steffen Emmert haben beim Auftakttreffen für das Projekt „Target-H“ das weitere gemeinsame Vorgehen abgestimmt.

„KI-TIERWOHL“ erforscht innovative Ansätze für Tierwohl und -gesundheit

Das Verbundprojekt „KI-Tierwohl“ entwickelt innovative Methoden, um das Wohl von Labor- und Nutztieren automatisiert und kontaktlos zu erfassen. Rund 50 Forscher starteten das vom Land Mecklenburg-Vorpommern und der EU mit fünf Millionen Euro geförderte Projekt an der Universität Rostock. Mithilfe von KI, Bildverarbeitung, Bioakustik und Sensorik sollen Verhaltensmuster, Laute und Vitaldaten analysiert werden, um das Wohlbefinden von Tieren objektiv zu bewerten. Der interdisziplinäre Verbund vereint Expertinnen und Experten aus Medizin, Agrar-, Ingenieur- und Sozialwissenschaften. Ziel ist eine präzisere Einschätzung von Stress, Schmerz und emotionalem Zustand sowie die Entwicklung praxistauglicher Lösungen für Forschung und Landwirtschaft.

NEUE WISSENSCHAFTLICHE ERKENNTNISSE

Für bessere Medizin und Prävention



Ein Mitarbeiter der NeuroProof Systems GmbH führt ein Experiment durch.

Forscher untersuchen neuronale Mechanismen von Long-COVID

Die Universitätsmedizin Rostock, NeuroProof Systems und das Fraunhofer IZI erforschen gemeinsam die biologischen Ursachen von Long- und Post-COVID. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob Antikörper im Blut die Aktivität von Nervenzellen beeinflussen und damit zu Symptomen wie Erschöpfung oder Belastungsintoleranz beitragen. Das vom Bundesministerium für Gesundheit geförderte Projekt nutzt neurophysiologische Messungen in Zellkulturen, um klinische Beobachtungen – etwa Verbesserungen nach extrakorporaler Blutwäsche – objektiv zu überprüfen. Erste Hinweise deuten darauf hin, dass bestimmte Antikörper die neuronale Aktivität dämpfen könnten. Die Kooperation verbindet klinische Expertise der Unimedizin mit der Screening-Erfahrung von NeuroProof und soll helfen, Long-COVID besser zu verstehen und Therapieansätze wissenschaftlich zu bewerten.



Prof. Dr. Stefan Teipel (v. l.), Leiter der Sektion Gerontopsychosomatik in der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin, Prof. Dr. Daniel Reuter, stellvertretender Ärztlicher Vorstand, Susanne Melin, Bosch Health Campus, Prof. Dr. Birgit Völlm, Direktorin der Klinik für Forensische Psychiatrie und Prof. Dr. Rüdiger Köhling, Prodekan für Forschung und Wissenschaftsentwicklung begrüßten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Symposiums zur Partizipativen Forschung.

Partizipative Forschung stärkt die Rolle von Patienten

Beim Symposium zur Partizipativen Forschung der Universitätsmedizin Rostock standen Patientinnen, Patienten und Angehörige im Mittelpunkt. Im Projekt PART wurden neue Beteiligungsformate entwickelt und nachhaltig etabliert; mit dem PART-Beirat wird diese Zusammenarbeit nun dauerhaft verankert. Das internationale Fachpublikum diskutierte strukturelle Voraussetzungen und ethische Fragen der Mitwirkung Betroffener in der Forschung. Prof. Dr. Stefan Teipel betonte den hohen Wert der engen Zusammenarbeit mit Patientinnen und Patienten. PART wurde von 2022 bis 2025 vom Bosch Health Campus gefördert. Die Initiative zeigt, wie Partizipation zur Qualitätssicherung und zur Verringerung gesundheitlicher Ungleichheit beitragen kann und setzt wichtige Impulse für deutsche Universitätskliniken.



Die TOPCHILD-Studie liefert die bislang größte Datengrundlage für evidenzbasierte Strategien in der frühen Kindheit.

Internationale Studie zeigt Wirkungslosigkeit elternbasierter Programme zur Prävention von Adipositas bei Kleinkindern

Eine im Fachjournal The Lancet veröffentlichte internationale Studie unter Leitung von Prof. Dr. Anna Lene Seidler von der Universitätsmedizin Rostock zeigt: Elternbasierte Programme zur frühen Vorbeugung von Übergewicht bei Kleinkindern wirken nicht. Die Analyse von Daten aus 31 Studien mit fast 29.000 Kindern aus zehn Ländern ergab keinen messbaren Einfluss auf das Körpergewicht im Alter von zwei Jahren. Die Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit struktureller Präventionsansätze, etwa dem besseren Zugang zu gesunden Lebensmitteln oder Grünflächen. Seidlers neue Professur stärkt den Aufbau des Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendgesundheit am Standort Greifswald/Rostock. Die Studie der TOPCHILD-Kooperation liefert die bislang größte Datengrundlage für evidenzbasierte Strategien in der frühen Kindheit.

EXZELLENT FÖRSCHUNGSFELDER



Zur Stärkung von HealthTechMedicine



Der Forschungsschwerpunkt **HealthTechMedicine** verbindet Medizin mit Technikwissenschaften, um Gesundheit und Krankheit besser zu verstehen und innovative Lösungen für das Patientenwohl zu entwickeln.

Biomedizintechnik/Biomaterialien

Das strategische Forschungsfeld Biomedizintechnik/Biomaterialien (BioMedMat) fokussiert auf die Entwicklung intelligenter, bioaktiver und patientenspezifischer Implantate sowie biomedizinischer Systeme für Diagnostik, Therapie und Rehabilitation. Im Zentrum stehen neuartige Biomaterialien, funktionalisierte Oberflächen, lokale Wirkstofffreisetzungssysteme, Gewebe- und Organersatz sowie numerische Simulationen zur Vorhersage biomechanischer Prozesse. Die Forschung verbindet Grundlagen-, translationale und klinische Ansätze und erfolgt in enger Kooperation mit Industriepartnern. BioMedMat verfügt über ausgewiesene Alleinstellungsmerkmale, internationale Sichtbarkeit, umfangreiche Schutzrechte und GLP-zertifizierte Prüfinfrastrukturen. Durch koordinierte Großprojekte, starke Drittmittelinwerbung und interdisziplinäre Vernetzung nimmt Rostock bundesweit eine führende Rolle an der Schnittstelle von Medizin und Technik ein.

Neurowissenschaften

Das strategische Forschungsfeld Neurowissenschaften stärkt den Schwerpunkt HealthTechMedicine durch die Entwicklung und Anwendung intelligenter Implantate, Wearables, KI-gestützter Diagnostik und adaptiver Assistenzsysteme bei neurodegenerativen Erkrankungen. Einzigartig sind bidirektionale translationale Ansätze vom Zellmodell bis in den Alltag der Patienten, ergänzt durch partizipative Forschung und Rücktranslation aus realen Umgebungen wie dem SmartHomeLab. Zentrale Themen sind multimodale Neuromodulation, digitale Biomarker, personalisierte Therapien und Prävention. Enge Kooperationen, u. a. im SFB 1270 „ELAINE“, mit dem DZNE Rostock/Greifswald sowie internationalen Partnern, sichern wissenschaftliche Exzellenz. Mit neuen Forschungsbauten, strategischen Professuren und starken Netzwerken positioniert sich Rostock als führender Standort für patientenzentrierte, technologiegetriebene Neurowissenschaften im Ostseeraum.

Auswahl von Projekten des Forschungsschwerpunktes



DFG BEWILLIGT DIE 3. FÖRDERPERIODE DES SONDERFORSCHUNGSBEREICHS 1270 „ELAINE“

Der Sonderforschungsbereich 1270 „ELAINE“ der Universität Rostock startet erfolgreich in seine dritte und letzte Förderperiode bis 2029. Die DFG stellt ab 2026 rund zwölf Millionen Euro bereit, um die Forschung an elektrisch aktiven Implantaten weiter voranzutreiben. Etwa 80 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten interdisziplinär an neuen Therapieansätzen für Knochen und Knorpeldefekte sowie an der Weiterentwicklung der Tiefen Hirnstimulation bei Parkinson und Dystonie. Künstliche Intelligenz soll künftig eine zentrale Rolle in der Implantatentwicklung spielen. Mit der Weiterförderung bleibt auch die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein Schwerpunkt. Der SFB baut auf Arbeiten seit 2008 auf und vereint Expertinnen und Experten aus Technik, Naturwissenschaften und Medizin an mehreren Hochschulen bundesweit.

NEUE SENSOR-TECHNOLOGIE KANN LEBENSBEDROHLICHE KOMPLIKATIONEN NACH DARMOPERATIONEN FRÜHER ERKENNEN

Ein Forschungsteam der TU Dresden, der Universitätsmedizin Rostock und des Universitätsklinikums Dresden hat eine vollständig resorbierbare Sensorfolie entwickelt, die erstmals eine Echtzeitüberwachung von Darmanastomosen ermöglicht. Die Folie misst während der Heilungsphase kontinuierlich Gewebeimpedanz und Temperatur und kann so Durchblutungsstörungen frühzeitig erkennen – ein entscheidender Fortschritt bei einer der risikoreichsten Operationen im Bauchraum. Entwickelt wurden druckbare elektronische Materialien am IAPP der TU Dresden, während die Unimedizin Rostock die chirurgische Umsetzung übernahm. Die Arbeit zeigt das große Potenzial interdisziplinärer Zusammenarbeit und wurde in „Advanced Science“ veröffentlicht.



ZELL- UND GENTHERAPIE-PLATTFORM NEXCELL: NEUE THERAPIEN FÜR UNHEILBARE KRANKHEITEN

Die Universitätsmedizin Rostock baut ihre führende Rolle in der Entwicklung von Zell- und Gentherapien weiter aus. Im Forschungsverbund mit der Universität Rostock sowie Miltenyi Biotec und RoweMed entsteht mit NEXCELL eine hochautomatisierte, digitalisierte Plattform, die neuartige Therapien für bislang unheilbare Erkrankungen wie Krebs schneller in die klinische Anwendung bringen soll. Das Land unterstützt das Projekt mit 8,2 Mio. Euro, davon 1,5 Mio. für die Unimedizin. In Rostock entsteht damit ein neues Zentrum für innovative Krebstherapien, das wissenschaftliche Expertise und klinische Erfahrung bündelt. Während Industriepartner neue Technologien zur Zellherstellung entwickeln, überführt die Unimedizin diese in klinische Studien. Gefördert durch den EFRE stärkt NEXCELL die Position der Unimedizin Rostock als Innovationsmotor und Hoffnungsträger für schwer erkrankte Menschen.



NEUES EU-Projekt „SmILE“ ZUR ENTWICKLUNG BAHNBRECHENDER IMPLANTAT-INNOVATIONEN IM BEREICH MUSKULOSKELETTALER ERKRANKUNGEN

Das EU-geförderte Projekt Smart Implants for Life Enrichment (SmILE) entwickelt intelligente Implantate, um die wachsenden Belastungen durch muskuloskelettale Erkrankungen im Alter zu reduzieren. Kern des Projekts ist eine universelle Chip-Plattform, die Implantate zu aktiven Datengeneratoren macht und so präzisere Diagnosen und neue Therapieansätze ermöglicht. Eine patientenzentrierte Gesundheitsplattform verknüpft Implantatdaten mit weiteren Informationen und unterstützt ältere Menschen dabei, ihre Gesundheit selbstbestimmt zu managen. „SmILE“ vereint 25 Partner aus elf Ländern und verfügt über ein Budget von 20,7 Mio. Euro. In Rostock arbeiten FORBIOMIT, das Institut für Angewandte Mikroelektronik und Datentechnik sowie die Innoproof GmbH an der Entwicklung intelligenter Hüft- und Knieendoprothesen und knüpfen dabei an Ergebnisse des SFB ELAINE an.

WISSENSCHAFTLICHE AUSZEICHNUNGEN

Ausgezeichnete Forschung und erfolgreicher Nachwuchs



Preise für nationale und europäische Spitzenforschung

PD Dr. Gerd Klinkmann, Clinician Scientist und Oberarzt in der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, erhielt gleich zwei renommierte Preise. Auf dem Jahreskongress der European Society for Artificial Organs (ESAO) an der Universität Twente wurde ihm der Golden Award verliehen. Zudem wurde er auf dem Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin mit dem Karl-Thomas-Preis 2025 ausgezeichnet, der mit 2.500 Euro dotiert ist und von der B. Braun Melsungen AG gestiftet wird.

Nachwuchsforscher für „Rising Stars in Oncology“ ausgewählt

Die Universitätsmedizin Rostock stärkt gezielt den wissenschaftlichen Nachwuchs: Jonas Hagemeier, Assistenzarzt und Doktorand der Neurochirurgie, wurde durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) für das Programm „Rising Stars in Oncology“ ausgewählt. Die Auszeichnung würdigt seine Forschung zu spinalen Astrozytomen und Gliomen und unterstreicht die erfolgreiche Nachwuchsförderung durch BMBF-geförderte Projekte an der Schnittstelle von Neurochirurgie und Onkologie.



Zertifizierte Qualität und starke Partnerschaften



GÜTESIEGEL ZUR BEHANDLUNG BRAND-VERLETZTER KINDER

Die Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendchirurgie der Universitätsmedizin Rostock wurde als „Zertifiziertes Zentrum zur Behandlung brandverletzter Kinder“ ausgezeichnet. Damit würdigt die Deutsche Gesellschaft für Verbrennungsmedizin die hohe fachliche Expertise und die Mitwirkung an bundesweiten Versorgungsleitlinien. Die Auszeichnung bestätigt die Erfüllung strenger Qualitätskriterien und unterstreicht das Engagement für eine kindgerechte Versorgung auf höchstem Niveau.



MUTTERSCHUTZ-SIEGEL

Die Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie der Universitätsmedizin Rostock wurde als erste Neurochirurgie bundesweit mit dem Mutterschutz-Siegel des Deutschen Ärztinnenbundes ausgezeichnet. Grundlage ist ein neues Konzept, das schwangeren Ärztinnen unter klar geregelten Bedingungen eine freiwillige operative Tätigkeit ermöglicht. Die Initiative stärkt die berufliche Entwicklung und zeigt, wie strukturelle Veränderungen zur Förderung von Frauen in der Medizin aktiv gestaltet werden.



SPORTMEDIZINISCHES ZENTRUM FÜR DEUTSCHLANDS KLETTERELITE

Die Universitätsmedizin Rostock hat eine zukunftsweisende Kooperation mit der DAV Leistungssport gGmbH des Deutschen Alpenvereins geschlossen. Ziel ist die sportmedizinische Betreuung von Spitzenathletinnen und -athleten, darunter auch paralympische Kader. Die Partnerschaft stärkt die Versorgung im Klettersport und begleitet die Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2028 und 2032. Mit ihrer langjährigen Expertise setzt die UMR neue Maßstäbe in der medizinischen Betreuung des Leistungssports.



SPORTORTHOPÄDEN BETREUEN DEUTSCHE KARATE-NATIONAL-MANNSCHAFT

Die Orthopädische Klinik und Poliklinik betreut seit 19 Jahren die deutsche Karate-Nationalmannschaft sportmedizinisch – eine der längsten Kooperationen dieser Art. Bei den World Games 2025 in China begleitete Dr. Andrzej Jasina das Team als Verbandsarzt. Zwei Goldmedaillen krönten den Erfolg. Die hohe Expertise der Rostocker Sportorthopädie ist bundesweit gefragt und fließt auch in die internationale Weiterbildung ein – als einer von nur vier GOTS-Standorten im deutschsprachigen Raum.



ERWEITERUNG ONKOLOGISCHES ZENTRUM

Das Onkologische Zentrum wurde um drei spezialisierte Organkrebszentren erweitert. Mit der Erstzertifizierung des Harnblasen-, Nierenkarzinom- und Neuroonkologischen Zentrums steigt die Zahl zertifizierter Einheiten auf zehn. Damit ist das Zentrum nun auch als uroonkologisches Kompetenzzentrum ausgewiesen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht individuelle Therapieansätze und garantiert eine hochwertige, ganzheitliche Versorgung für Patientinnen und Patienten.



MUKOVISZIDOSE-AMBULANZ ERNEUT ZERTIFIZIERT

Die Mukoviszidose-Ambulanz der Klinik und Jugendmedizin wurde erneut vom Mukoviszidose Institut zertifiziert – ein Beleg für die hohe Versorgungsqualität und fachliche Expertise. Als größte Einrichtung ihrer Art in Mecklenburg-Vorpommern bietet sie ein breites Spektrum moderner Diagnose- und Therapiemethoden. Ein interdisziplinäres Team sorgt für eine individuell abgestimmte Betreuung und ganzheitliche Behandlung auch komplexer Krankheitsbilder.



EXZELLENTES TEAMARBEIT IM SCHÄDELBASISZENTRUM

Das Schädelbasiszentrum der Unimedizin Rostock wurde von der Gesellschaft für Schädelbasischirurgie zertifiziert. Die Auszeichnung würdigt die hohe Qualität und die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten Fachbereiche der Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie sowie dem Institut und der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Kinder- und Neuroradiologie.

FÜR DIE JÜNGSTEN

Erlebnisse, Unterstützung und Mutmacher

Virtueller Raumflug begeistert Rostocker Schüler: Mit „SpacebuzzOne“ auf Expedition ins All

Im Oktober 2025 machte die Wissenschaftswarne Mecklenburg-Vorpommern Halt in Rostock und bot Schülerinnen und Schülern ein außergewöhnliches Erlebnis rund um das Thema Raumfahrt. Im Innenhof der Institute für Anatomie und Physiologie wartete der „SpacebuzzOne“ des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt – ein futuristisches Fahrzeug, das mit modernster Virtual-Reality-Technik ausgestattet ist. Die Jugendlichen starteten zu einem virtuellen Raumflug, beobachteten die Erde aus dem All, lernten mehr über Klimaveränderungen und globale Zusammenhänge und flogen bis zum Mond.

Begleitet wurde das Erlebnis von spannenden Vorträgen im Hörsaal der Anatomie: Prof. Dr. Markus Kipp erklärte die Funktion des Gleichgewichtsorgans, während Dr. Timo Klein faszinierende Einblicke in die Welt der Parabelflüge gab. Abgerundet wurde das Programm durch die Möglichkeit, die anatomische Sammlung zu besichtigen.



Zehn Jahre Sozialpädiatrisches Zentrum: Interdisziplinäre Hilfe für junge Patienten

Seit zehn Jahren begleitet das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) der Universitätsmedizin Rostock Kinder und Jugendliche mit komplexen Erkrankungen. Was 2015 mit einem kleinen Team begann, ist heute eine zentrale Anlaufstelle für Familien in Mecklenburg-Vorpommern. Ein interdisziplinäres Team aus Medizin, Psychologie, Therapie und Sozialberatung bietet passgenaue Unterstützung – etwa bei angeborenen Störungen, chronischen Erkrankungen oder Entwicklungsverzögerungen. Das SPZ versteht sich als Bindeglied zwischen medizinischer Versorgung und sozialer Unterstützung und entwickelt seine Angebote kontinuierlich weiter – auch für seltene Krankheitsbilder wie ME/CFS oder PAIS.



ERLEBNISSE, UNTERSTÜTZUNG UND MUTMACHER FÜR DIE JÜNGSTEN

Superhelden zu Besuch

Polnische Initiative bringt Freude auf die Kinderkrebstation

Im April besuchten erstmals Mitglieder der polnischen Initiative „Liga Superbohaterów“ die Kinderkrebstation der Universitätsmedizin Rostock. Als Supergirl und Batman sorgten Aleksandra Rydzewska und Tomasz Gierwiatowski aus Stettin für strahlende Gesichter bei den jungen Patientinnen und Patienten. Eingeladen wurden sie von Prof. Dr. Carl Friedrich Classen, unterstützt durch Familie Bosek, deren Sohn Mikolaj an der Unimedizin behandelt wurde. Der Besuch brachte nicht nur Abwechslung in den Klinikalltag, sondern auch Hoffnung – für Mikolaj wurde ein passender Knochenmarkspender gefunden.



Neue Traumaambulanz für Kinder und Jugendliche stärkt psychische Versorgung nach Gewalterfahrungen

Im September eröffnete die Universitätsmedizin Rostock eine spezialisierte Traumaambulanz für Kinder und Jugendliche. Sie bietet schnelle, niedrigschwellige psychologische Hilfe nach traumatischen Erlebnissen wie sexualisierter Gewalt, Mobbing oder schweren Gewalttaten. Ziel

ist es, psychische Langzeitfolgen zu verhindern und auch Angehörige frühzeitig zu unterstützen. Betroffene erhalten zeitnah ein Erstgespräch, bei dem weitere Behandlungsschritte geplant werden. Finanziert wird das Angebot durch das Landesamt für Gesundheit und Soziales Mecklenburg-Vorpommern. Die Ambulanz ist eng mit regionalen Hilfsstrukturen vernetzt und arbeitet interdisziplinär. Auch Dolmetscher können bei Bedarf hinzugezogen werden.





Eröffneten feierlich den neuen Hybrid-OP an der Universitätsmedizin Rostock: Bettina Martin (v. l.), Wissenschaftsministerin, Carmen-Alina Botezatu, Leiterin des Staatlichen Bau- und Liegenschaftsamts Rostock, Prof. Dr. Justus Groß, Leiter der Sektion Gefäßchirurgie, Prof. Dr. Bernd Krause, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand, Prof. Dr. Dr. Florian Geßler, stellvertretender Direktor und Leitender Oberarzt der Neurochirurgie und Dr. Christiane Stehle, Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Vorständin.

FORTSCHRITT PATIENTENVERSORGUNG

Moderner, effizienter, patientennäher

Hochmoderner Hybrid-OP für komplexe Eingriffe

Anfang November eröffnete die Unimedizin ihren neuen Hybrid-Operationssaal. Auf 225 Quadratmetern vereint er modernste Bildgebung mit innovativer Operationstechnik und ermöglicht hochpräzise Eingriffe – minimalinvasiv wie komplex – unter Echtzeitkontrolle. Der mit Landesmitteln finanzierte Saal wird vor allem in der Gefäß- und Neurochirurgie eingesetzt und eröffnet neue Chancen für Hochrisikopatientinnen und -patienten. Mit modernster Ausstattung schafft er ein interdisziplinäres Arbeitsumfeld, das Sicherheit, Effizienz und Patientenzentrierung deutlich stärkt.



Ministerin Bettina Martin bekommt von Prof. Dr. Dr. Florian Geßler gezeigt, wie robotergestützte Operationen künftig im Hybrid-OP ablaufen werden.

Im OP, im Alltag, für alle



Eröffneten den OPZ-Poli gemeinsam: Daniela Heinrich (v. l.), OP-Managerin, Dr. Christiane Stehle, Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Vorständin, Staatssekretärin Susanne Bowen, Dr. Angela Steinicke, Leitende Ärztin des OPZ Poli und Sandra Wolcke, pflegerische OP-Leitung.



Sorgen für eine reibungslose und qualitativ hochwertige Bettenaufbereitung: Alessio Currà, Camara Abdallahi, Geschäftsführer der UMR Logistik gGmbH Sebastian Streit, Verena Strotebeck, QM-Beauftragter Roman Lampe, Nicole Mosler sowie Sergej Echner.

Neuer Operationsbereich für niedrigkomplexe Eingriffe

Im Juli wurde am Campus Schillingallee der OPZ-Poli eröffnet. In drei modernen Operationssälen werden künftig ambulante Eingriffe wie Knochenbrüche, Gelenkspiegelungen, Schilddrüsen- oder Leistenbruchoperationen durchgeführt. Patientinnen und Patienten profitieren von einer schnellen, schonenden Versorgung und können meist am selben Tag nach Hause zurückkehren. Der neue Bereich entlastet den Zentral-OP, schafft Raum für hochkomplexe Eingriffe und reduziert Wartezeiten. Nach zweijähriger Umstrukturierung ist damit ein zukunftsweisender Baustein für eine moderne, effiziente und patientenorientierte Versorgung entstanden, der zugleich die steigende Nachfrage nach ambulanten Behandlungen aufgreift und die Krankenhausreform aktiv mitgestaltet.



Nicole Mosler, Mitarbeiterin der Bettenaufbereitung, reinigt und desinfiziert nach einer detailliert festgelegten Reihenfolge ein Bett für die weitere Nutzung.

Verbesserte Arbeitsbedingungen und hohe Hygienestandards in der Bettenaufbereitung

Die Universitätsmedizin Rostock hat ihre Bettenaufbereitung neu organisiert und damit Arbeitsbedingungen verbessert sowie Hygienestandards erhöht. In der zentralen Einheit am Campus Schillingallee werden monatlich rund 1.800 Betten für die Innere Medizin, Operative Medizin und das Notfallzentrum aufbereitet – digital dokumentiert und nach strengen Verfahrensanweisungen über den Standards der Basishygieneordnung. Höhenverstellbare Hebebühnen ermöglichen ergonomisches Arbeiten und entlasten die Mitarbeiter deutlich. Das zentrale Konzept schafft Platz, garantiert gleichbleibende Qualität und stärkt die Versorgungssicherheit. Zugleich wird bereits an flexiblen, dezentralen Lösungen für künftige Klinikneubauten gedacht, um Effizienz und hohe Standards dauerhaft zu sichern.



Freuen sich über die Unterstützung von Reinigungsroboter „Marvin“: Sebastian Streit, Geschäftsführer der UMR Logistik gGmbH, und Reinigungskraft Nicole Timm.

Roboter „Marvin“ - Autonomes System unterstützt Personal und verbessert Reinigungsqualität

Die Universitätsmedizin Rostock setzt mit dem autonomen Reinigungsroboter „Marvin“ auf innovative Technik zur Unterstützung des Personals. Ziel ist eine effizientere, ökonomischere und ökologischere Reinigung, besonders in stark frequentierten Bereichen – ohne menschliche Arbeitskräfte zu ersetzen. „Marvin“ sorgt auf großen Flächen für konstant hohe Qualität, spart Wasser und Reinigungsmittel und entlastet die Mitarbeiter. Eingesetzt wird er bereits in der Kinder- und Jugendklinik sowie in den Versorgungsbereichen, wo er zuverlässig in Früh- und Spätschicht arbeitet.

BESONDERE PATIENTENGESCHICHTEN UND MEDIZINISCHE INNOVATIONEN

Implantate öffneten die Welt des Hörens



Cochlea-Implantate öffneten Mathilde die Welt des Hörens

Die heute neunjährige Mathilde erhielt bereits im Alter von neun Monaten in der HNO-Klinik „Otto Körner“ der Unimedizin Rostock zwei Cochlea-Implantate – ein Eingriff, der ihr die Welt des Hörens eröffnete. Für ihre Eltern war die Entscheidung damals schwer, doch sie legte den Grundstein für eine normale Sprachentwicklung. Mit intensiver Förderung in Musik, Sprache und Lesen lernte Mathilde hören und sprechen und führt heute ein Leben wie andere Kinder ihres Alters. Sie singt im Schulchor, spielt Klavier, schwimmt begeistert und besucht regelmäßig ihre Großeltern in Rostock.

Sie gewann den internationalen Ideenwettbewerb des Implantat-Herstellers mit dem Vorschlag, Sprachprozessoren wie AirPods zu gestalten und kabellos zu übertragen. Die Preisverleihung in Innsbruck wurde für die Familie zu einem besonderen Erlebnis. Aus Dankbarkeit besuchte Mathilde anschließend die Rostocker Klinik, in der sie operiert wurde. Klinikdirektor Prof. Dr. Robert Mlynski und das Team zeigten sich beeindruckt von ihrer Entwicklung – ein Beispiel dafür, wie wichtig eine frühe Implantation für gehörlose Kinder ist.

BESONDERE PATIENTENGESCHICHTEN UND MEDIZINISCHE INNOVATIONEN



Teamwork: 79-Jährige erhält neuartige Herzklappe

Dank der engen Zusammenarbeit der Kardiologie der Unimedizin mit dem Klinikum Südstadt konnte der 79-jährigen Christa Neumann trotz schwerer Vorerkrankungen geholfen werden. Eine neuartige Evoque-Herz-

klappe, weltweit erst wenigen Patienten eingesetzt, bot die einzige Chance. Nach intensiven Untersuchungen und spezieller Schulung des Teams wurde der Eingriff minimalinvasiv durchgeführt – mit großem Erfolg. Zwei Monate später konnte die Patientin wieder reisen und ihr Leben zurückgewinnen.



Zahnmedizinstudentin spendet Stammzellen und rettet womöglich ein Leben

Judith Heuchert ließ sich mit 18 bei der DKMS typisieren – eine Entscheidung, die Jahre später Leben rettete. Heute studiert die 23-Jährige Zahnmedizin an der Universitätsmedizin Rostock. Im Sommer wurde sie als

passende Spenderin für eine schwerkranke Patientin ausgewählt. Nach Voruntersuchungen begann die Vorbereitung: vier Tage Medikamente zur Mobilisierung der Stammzellen, dann die Entnahme über eine Apheresemaschine. Für Heuchert ist ihr Einsatz selbstverständlich – sie könne etwas geben, das Hoffnung schenkt.



Forscher definieren neue Standards in der Asthmatherapie

Asthma betrifft in Deutschland über fünf Millionen Menschen. Besonders wichtig sind zwei Formen: das allergische Asthma, das meist im Kindesalter beginnt, und das nicht allergische, oft schwerer verlaufende intrinsische Asthma. Ein neuer Leitfaden, erstellt unter Leitung von

Prof. Dr. Marek Lommatzsch und Prof. Dr. Christian Virchow bietet erstmals klare Orientierung für Diagnostik und Therapie beider Formen. Die Publikation beschreibt das unterschiedliche Ansprechen auf moderne Antikörpertherapien und definiert konkrete Behandlungspfade. Die Unimedizin Rostock zählt seit Jahren zu den Vorreitern einer phänotypbasierten Asthmatherapie.



Neuartiges OP-Verfahren bei lebensbedrohlicher Erweiterung der Bauchaorta

Eine Erweiterung der Bauchaorta bleibt oft unbeachtet – ein unbehandeltes Aneurysma kann jedoch lebensbedrohlich werden. An der Universitätsmedizin Rostock wurde erstmals in Mecklenburg-Vorpommern ein innovatives Verfahren eingesetzt, das einem 69-jährigen Patienten

mit einem fast rupturierten Aortenaneurysma das Leben rettete. Beim sogenannten Physician Modified Endograft wird ein Standardstent während der Operation individuell angepasst, da für maßgefertigte Implantate in Notfällen die Zeit fehlt. Der erfolgreiche Einsatz markiert einen wichtigen Fortschritt in der Behandlung komplexer Aortenerkrankungen an der Universitätsmedizin Rostock.

ZENTREN VORGESTELLT:

Comprehensive Cancer Center Mecklenburg-Vorpommern



V. l.: Bild 1: Der Direktor des CCC-MV, Standort Rostock und sein Team bei der Science@Sail in Rostock, Bild 2: Aufklärung über Krebsprävention bei der Science@Sail in Rostock, Bild 3: Verleihung der Zertifikate durch Prof. Dr. Steffen Emmert (Sprecher CCC-MV, Standort Rostock) und Valerie Bonke an Betroffene, die an der OnkoHelfer-Schulung teilgenommen haben, Bild 4: Klausurtagung in Ulrichshusen im November

Das Comprehensive Cancer Center Mecklenburg-Vorpommern (CCC MV)

hat seine Rolle als landesweites onkologisches Exzellenzzentrum weiter gestärkt. Als gemeinsames Krebszentrum der Universitätsmedizinen Rostock und Greifswald bündelt es Versorgung, Forschung und Lehre unter einem Dach und schafft damit eine leistungsstarke Struktur für die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankungen.

Im Mittelpunkt steht eine individuell zugeschnittene, leitliniengerechte Therapie nach dem neuesten Stand der Wissenschaft. Die enge Vernetzung bestehender onkologischer Strukturen – darunter zertifizierte Onkologische Zentren, multidisziplinäre Tumorkonferenzen und spezialisierte Sprechstunden – ermöglicht eine umfas-

sende, interdisziplinäre Betreuung über alle Phasen der Erkrankung hinweg, von Prävention und Diagnostik bis zur Nachsorge. Besonderen Wert legt das CCC MV auf die Einbindung ergänzender Angebote, die über die klassische onkologische Versorgung hinausgehen. Dazu zählen palliativmedizinische und psychoonkologische Unterstützung, die Teilnahme an klinischen Studien sowie vielfältige Informations- und Austauschformate für Betroffene und Angehörige. Diese Angebote tragen dazu bei, die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten nachhaltig zu verbessern. Durch den OnkoBeirat fließt die Betroffenenperspektive in strategische Entscheidungen des CCCs und bei Forschungs- und Versorgungsprojekten aktiv mit ein.

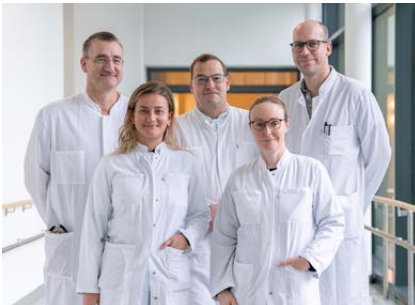
Auch im Bereich der Forschung besteht eine intensive Zusammenarbeit. Die ak-

tive Vernetzung der onkologischen Forschungsgruppen an beiden Standorten sowie mit externen Partnern fördert innovative Projekte und stärkt die wissenschaftliche Exzellenz des Zentrums. Damit leistet das CCC MV einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung moderner Krebstherapien und zur Übertragung neuer Erkenntnisse in die klinische Praxis.

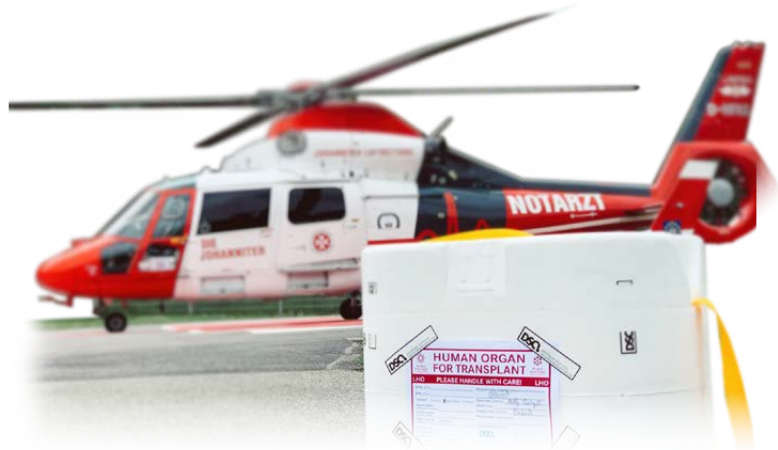
Mit seinem umfassenden Ansatz, der medizinische Expertise, Forschungskraft und patientenzentrierte Versorgung verbindet, setzt das CCC MV wichtige Impulse für die onkologische Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus. Zusätzlich fokussiert sich das CCC-MV auf die Bedürfnisse des Flächenlandes, z. B. eine an verschiedene Zielgruppen angepasste Krebsprävention.

ERÖFFNET NEUE LEBENSPEKTIKEN

Interdisziplinäres Transplantationszentrum



Das ärztliche Team des Nierentransplantationsprogramms: Prof. Dr. Sebastian Hinz (v. r.), Prof. Dr. Angelika Borkowetz, Dr. Karl Weigand, Fachärztin Francesca DiQuilio und Prof. Dr. Christian Haas.



Das Interdisziplinäre Transplantationszentrum der Universitätsmedizin Rostock

blickt auf ein Jahr intensiver, hochspezialisierter Tätigkeit zurück. Als einziges Transplantationszentrum in Mecklenburg-Vorpommern übernimmt es seit 1976 eine zentrale Rolle in der Versorgung schwer erkrankter Patientinnen und Patienten. Der Anspruch bleibt unverändert: Transplantationsmedizin auf höchstem Niveau bereitzustellen und die regionale Versorgung nachhaltig zu stärken.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit bildet dabei das Fundament der täglichen Arbeit. Chirurgie, Gastroenterologie, Nephrologie, Urologie, Anästhesiologie, Intensivmedizin, Radiologie und weitere Fachbereiche arbeiten eng zusammen, um komplexe medizinische Entscheidungen sicher und verantwortungsvoll zu treffen. Auch 2025 wurden Nieren, kombinierte Nieren-Pankreas- sowie Lebertransplantationen erfolgreich durchgeführt. Ergänzend leistet das Zentrum einen wichtigen Beitrag in der Knochenmark- und Augenhornhauttransplantation.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Strukturen, die Optimierung klinischer Abläufe sowie die enge Verzahnung von Forschung und Versorgung prägen die Arbeit des Zentrums. Die Teams stehen rund um die Uhr bereit, um auch in akuten Situationen schnell und kompetent handeln zu können.



Mit einer Vernissage wurde die Ausstellung „Meine Geschichte“ im Universitären Notfallzentrum eröffnet.

Aktionswoche Transplantationsmedizin

Mit der Ausstellung „Meine Geschichte“ rückte die Unimedizin Rostock das Thema Organspende in den Fokus. Die Wanderausstellung zeigte vom 24. November bis 18. Dezember 2025 eindrucksvolle Porträts junger Organtransplantierte und ihre persönlichen Lebenswege. Ergänzt wurde die Woche durch einen Patiententag und eine Fortbildung für transplantationsbeauftragte Ärzte. Ziel war es, Wissen zu vermitteln, Vorurteile abzubauen und den gesellschaftlichen Dialog zur Organspende zu stärken.



Heidi Buchmann (r.) ist die Leiterin des UniFlexTeams, Paula Portwich ihre Stellvertreterin und Recruiterin.

STARKE PFLEGE:

Neue Wege, neue Partnerschaften, neue Perspektiven

FÜNF JAHRE UNIFLEX-TEAM: FLEXIBLE PFLEGE, STARKE ENTLASTUNG

Das UniFlexTeam der Universitätsmedizin Rostock feierte 2025 sein fünfjähriges Bestehen. Aus dem früheren Springerpool hervorgegangen, ist es heute ein zentraler Baustein der pflegerischen Versorgung. Über 140 Pflegefachpersonen unterstützen die Stationen flexibel bei Ausfällen, unbesetzten Stellen oder erhöhtem Pflegebedarf.

Das Modell „Arbeite, wann du willst“ ermöglicht Mitarbeitern in unterschiedlichen Lebensphasen eine selbstbestimmte Dienstplanung und sorgt für hohe Zufriedenheit. Seit 2024 ist das Team auch in psychiatrischen Bereichen im Einsatz und stabilisiert dort die Dienstpläne. Mit einem neuen Intensiv-Traineeprogramm bildet das UniFlexTeam zudem gezielt Fachkräfte für die Intensivpflege aus und stärkt so die Versorgung langfristig.

STARKE PFLEGE: NEUE WEGE, NEUE PARTNERSCHAFTEN, NEUE PERSPEKTIVEN



Wie modern und praktisch die Pflegeausbildung in Taschkent ist, davon hat sich Pflegevorstand Annett Laban (2. v. l.) einen Eindruck verschafft.



Pflegevorstand Annett Laban (r.) und ihre Referentin Caren Erdmann bauen Kooperationen mit Ministerien und Entscheidungsträgern im usbekischen Taschkent auf.



Setzen sich für eine umfassende Weiterbildung in der Notfallpflege ein: Dr. Tarek Iko Eiben (v. l.), Chefarzt der Zentralen Notaufnahme, Niels Behlau, Leiter des Geschäftsbereichs Aus-, Fort- und Weiterbildung am Bildungscampus, Annett Malowitz, Stationsleitung der Zentralen Notaufnahme, Annett Laban, Pflegevorstand, und Johannes-Martin Hahn, Pflegefachkraft in der Zentralen Notaufnahme.

KOOPERATIONSPROGRAMM ZUR GEWINNUNG INTERNATIONALER PFLEGEKRÄFTE AUS USBEKISTAN

Die Universitätsmedizin baut ihre internationale Personalstrategie weiter aus und startet ein neues Rekrutierungsprogramm in Usbekistan. Bereits 2026 werden 20 qualifizierte Pflegefachkräfte in Rostock erwartet, um das einjährige Anerkennungsverfahren zu absolvieren. Pflegevorstand Annett Laban knüpfte vor Ort Kooperationen mit Ministerien und Partnern im Gesundheitswesen. Die Fachkräfte verfügen über eine solide Ausbildung und Deutschkenntnisse auf B2-Niveau. Das Integrationsmanagement unterstützt sie bei Visa, Ankunft und Alltag. In Rostock arbeiten sie drei Tage pro Woche auf den Stationen und bereiten sich parallel auf die Kenntnisprüfung vor. Nach erfolgreichen Programmen mit Vietnam und Indien setzt die Unimedizin mit Usbekistan ein weiteres Zeichen für nachhaltige Fachkräftesicherung.

NEUE WEITERBILDUNG STÄRKT DIE NOTFALLPFLEGE

Seit September 2025 bietet die Universitätsmedizin eine neue, umfassende Weiterbildung in der Notfallpflege an. Sie richtet sich an ausgebildete Pflegekräfte, die ihre Kompetenzen in der Versorgung von Notfallpatienten vertiefen möchten. Das Programm folgt den Vorgaben der Deutschen Krankenhausgesellschaft und verbindet Theorie mit praktischen Einsätzen, unter anderem in der Zentralen Notaufnahme. Der modulare Lehrplan umfasst Ersteinschätzung, lebensbedrohliche Notfälle, spezielle Krankheitsbilder, Kommunikation in Extremsituationen sowie rechtliche und ethische Aspekte. Die Weiterbildung stärkt die Handlungssicherheit der Pflegekräfte und trägt zur Zukunftsfähigkeit der Notfallversorgung in Mecklenburg-Vorpommern bei.



STARKE PFLEGE: NEUE WEGE, NEUE PARTNERSCHAFTEN, NEUE PERSPEKTIVEN



Anjalymol Anikuttan, Anjana James und Rintu Varghese aus Indien sind neue Kolleginnen der Universitätsmedizin Rostock.



Insgesamt bestanden die abschließenden Prüfungen des einjährigen Anerkennungsprogramms acht In-derinnen, vier Vietnamesinnen und je eine neue Kollegin aus Russland und der Ukraine.



Pflegevorständin Annett Laban (Mitte) und Sarah Klaeske-Ganzow, stellvertretende Pflegevorständin der Unimedizin Greifswald, präsentieren mit Studiengangleiter Prof. Steve Strupeit die Kooperationsvereinbarung.

ERFOLGREICHE ANERKENNUNG: INTERNATIONALE PFLEGEFACHKRÄFTE STARTEN IN ROSTOCK DURCH

Die Universitätsmedizin Rostock hat erstmals Anerkennungszeugnisse an acht indische Pflegefachfrauen verliehen. Insgesamt schlossen mehr als 90 Prozent der internationalen Teilnehmenden das einjährige Anerkennungsprogramm erfolgreich ab – darunter auch Pflegekräfte aus der Ukraine, Russland und Vietnam. Die Absolventinnen wurden intensiv sprachlich und fachlich begleitet und in den Stationsteams eng integriert. Das Integrationsmanagement unterstützt sie von der Ankunft bis zur sozialen Eingliederung. Die Unimedizin hat in den vergangenen Jahren stabile Strukturen für die internationale Rekrutierung aufgebaut und plant, das erfolgreiche Programm weiter auszubauen, um langfristig den Fachkräftebedarf zu sichern.

DIE UNIMEDIZINEN ROSTOCK UND GREIFSWALD KOOPERIEREN BEI BACHELORSTUDIENGANG KLINISCHE PFLEGEWISSENSCHAFT

Der Bachelorstudiengang Klinische Pflegewissenschaft ist erstmals gemeinsam von den Universitätsmedizinen Greifswald und Rostock gestartet. 47 Studierende begannen ihre akademische Qualifizierung für eine evidenzbasierte, patientenorientierte Pflege. Aufgrund hoher Nachfrage wurde der Studiengang überbucht, 30 Plätze sind durch EU-Mittel finanziert. Die neue Studienordnung stärkt erweiterte Kompetenzen und setzt Schwerpunkte in Diabetes, chronischen Wunden und Demenz. Die Kooperation beider Standorte gilt als wichtiges Signal für die Weiterentwicklung der Pflegewissenschaft und schafft attraktive Perspektiven für akademisch qualifizierte Pflegefachpersonen in Mecklenburg-Vorpommern.

STARKE PFLEGE: NEUE WEGE, NEUE PARTNERSCHAFTEN, NEUE PERSPEKTIVEN



AUSBILDUNG TRIFFT STUDIUM: NEUER WEG IN DIE AKADEMISCHE PFLEGE

Im September 2025 startete am Pädagogischen Kolleg Rostock eine neue, praxisnahe Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann – erstmals kombiniert mit einem Bachelorstudium Pflege (B. Sc.) der SRH Fernhochschule. Das vierjährige Programm verbindet praktische Einsätze und wissenschaftliche Inhalte und ermöglicht so eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Nach drei Jahren erwerben die Teilnehmenden den Berufsabschluss, nach vier Jahren den international anerkannten Bachelorabschluss. Die Kooperation stärkt die akademische Pflegebildung in der Region und schafft attraktive Karrierewege für zukünftige Pflegefachpersonen.

DEESKALATION IM KLINIK-ALLTAG: TRAINING FÜR MEHR SICHERHEIT

Die Unimedizin bietet regelmäßig ein zweitägiges Deeskalationstraining an, das aus der Pflege heraus entwickelt wurde. Damit werden Mitarbeiter besser auf herausfordernde Situationen vorbereitet. Vermittelt werden das Erkennen von Warnsignalen, sichere Kommunikation und einfache Schutztechniken. Theorie, Übungen und Rollenspiele stärken die Handlungssicherheit. Das Angebot steht allen Berufsgruppen offen und erhöht die Sicherheit im Klinikalltag.

FLEXIBLE ARBEITSZEITEN IN DER PFLEGE

Im Jahr 2025 setzte die Unimedizin ein starkes Zeichen für neue Wege in der Pflege: Mit dem Pilotprojekt Arbeiten 5.0 startete die umfassende Flexibilisierung der Arbeitszeiten. Vier Stationen testeten innovative Modelle von vier bis zwölf Stunden, um den Bedürfnissen der Pflegekräfte besser gerecht zu werden, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu stärken und neue Mitarbeiter zu gewinnen. Die hohe Beteiligung zeigte klar: Flexible Pflegearbeit ist ein zentraler Baustein für die Zukunft.

MEDIZIN ERLEBEN:

Nachwuchs gewinnt Einblicke in vielfältige Gesundheitsberufe



Berufsorientierung: Schüler entdecken Zahnmedizin

16 Schüler der Rostocker Nordlichtschule erhielten in der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde „Hans Moral“ spannende Einblicke in zahnmedizinische Berufe. Beim Rundgang durch die Fachabteilungen stellten sie provisorischen Zahnersatz her, bogen Drähte und lernten durch angefarbte Zähne mehr über Zahngesundheit. Modelle erklärten Implantate und prothetische Versorgung. Zum Abschluss besuchten sie die Räume der Phantomkurse, wo Azubis aus ihrem Alltag berichteten – vielleicht ein Anstoß für eine spätere Ausbildung.



Ü-Eier im Röntgenblick: Radiologie begeistert Nachwuchs

Vielfältig und spannend ist der Arbeitsalltag eines Medizinischen Technologen für Radiologie. Das konnten die Besucher beim ersten Aktionstag in der Radiologie erleben. Das MTR-Team brachte ihnen die Inhalte der Ausbildung näher und stellte die moderne technische Ausstattung vor. Mit spielerischen Aktionen wie geröntgten Ü-Eiern und CT-Aufnahmen einer Ananas konnten sie direkt erleben, wie bildgebende Diagnostik aussieht. Ein gelungener Premieren-Tag, der sicherlich bei einigen potenziellen Azubis Eindruck hinterlassen hat.



„Schüler leiten eine Station“: Erfolgsformat für Pflegeazubis wird zehn Jahre alt

Das Projekt „Schüler leiten eine Station“ ermöglicht Pflegeazubis im dritten Lehrjahr seit zehn Jahren, eine komplette Station eigenverantwortlich zu führen – von der Aufnahme bis zur Entlassung. Auf der Nephrologie/Endokrinologie sammeln sie wertvolle Praxiserfahrung, stärken ihr Selbstvertrauen und lernen, Aufgaben zu delegieren. Fachkräfte begleiten sie eng und geben Feedback. Für das Team bedeutet das Projekt mehr Abstimmung, aber auch die Chance, Nachwuchs direkt auszubilden und für das Fach zu begeistern.

EINBLICKE IN VIELFÄLTIGE GESUNDHEITSBERUFE



Mit Zange, Bohrer, Schraubendreher - Erstes Symposium der Höheren Berufsfachschule und Unfallchirurgie

Beim Minisymposium zu Osteosyntheseverfahren erhielten die OTA-Azubis im dritten Lehrjahr einen intensiven Einblick in moderne unfallchirurgische Techniken. Die Schulungsräume verwandelten sich dafür in eine Werkstatt, in der künstliche Knochen mit Platten, Schrauben und Nägeln versorgt wurden. Nach einer Live-Demo aus dem Simulations-OP setzten die Azubis ihr Wissen praktisch um – fast wie im echten OP. Das neue Format, entwickelt von der Unfallchirurgie und der Beruflichen Schule, soll dauerhaft in die Ausbildung integriert werden und die Attraktivität des Berufs weiter steigern.

Boys' Day: Jungen sammeln Eindrücke in der Unimedizin

Beim Boys' Day erhielten Sechst- und Siebtklässler spannende Einblicke in den Klinikalltag an einer Unimedizin. Sie übten Verbandswechsel, Blutdruckmessen und lernten die Bedeutung von Händehygiene kennen. Im Austausch mit Azubis erfuhren die 12- bis 14-Jährigen mehr über Pflegeberufe – aus Interesse, familiären Bezügen oder einfach aus Neugier. Organisiert wurde der Tag von Mitarbeitern der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Pflegedienstleitung.

Kita-Kinder entdecken Geburtshilfe im Skillslab

Vorschulkinder erkundeten im Juni den Übungskreislaal des Studiengangs Hebammenwissenschaft. Im Skillslab erhielten sie einen spielerischen Einblick in Schwangerschaft und Geburt. Mit Modellen, Simulationsbäuchen und Geburtsphantomen wurden komplexe Vorgänge anschaulich erklärt. Die Kinder hörten den Herzschlag einer Puppe ab und probierten den Gebärhocker aus. Ein selbst gestaltetes Namensbändchen rundete den bereichernden Vormittag ab.



BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT UND PRÄVENTION ALS GRUNDLAGE FÜR EINE STARKE UND NACHHALTIGE UNTERNEHMENSKULTUR

Miteinander. Bewegen. Gestalten.



Tag der Pflege: Interaktive Lesung und Sonderausgabe

Zum Internationalen Tag der Pflege zeigte Marlis Maria Brehmer in einem lebendigen Vortrag, wie einfache Atemtechniken, kurze Pausen und bewusste Achtsamkeit helfen können, Stress im Pflegealltag zu reduzieren. Mit Humor und persönlichen Geschichten bot die Stressmanagement-Trainerin praxisnahe Impulse, die das Publikum aktiv einbezogen. Die positive Stimmung spiegelte den großen Zuspruch wider. Ein überraschender Abschluss: eine kleine, unterhaltsame Kostprobe ihres Bauchtanzes.

Eine Sonderausgabe des Mitarbeiterblattes unimedialog widmete sich ganz dem Thema Pflege.

Rostocker Firmenlauf: 72 Teams, eine Unimedizin

Mit beeindruckenden 72 Teams trat die Universitätsmedizin Rostock am 18. Juni beim Firmenlauf an – insgesamt 288 Mitarbeiter aus Medizin, Pflege, Wissenschaft, Verwaltung und Technik. Damit stellte die Unimedizin die mit Abstand meisten Teams des Laufs. Vor Ort präsentierten sich die Transfusionsmedizin mit Informationen zur Blutspende sowie die Physiotherapie.

„MENTAL FIT“ IM JAHRESFOKUS DES BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSMANAGEMENTS

Gesund arbeiten, gesund bleiben



JAHRESTHEMA ZU SEE- LISCHER GESUNDHEIT „MENTAL FIT - STARKE KÖPFE FÜR EIN STAR- KES TEAM“

Die Gesundheit der Mitarbeiter rückte 2025 mit dem BGM-Schwerpunktthema „Mental fit: Starke Köpfe für ein starkes Team“ stärker in den Fokus. Das Projektteam Verhaltensprävention stellte das Thema an mehreren Standorten vor. So wurde durch Angebote zu Achtsamkeit, Prävention und Austausch die mentale Stärke im Arbeitsalltag gefördert. Denn mentale Gesundheit bedeutet, Herausforderungen zu bewältigen und im Gleichgewicht zu bleiben. Unterstützt wird das BGM-Team von Salus BKK und Die Techniker.



IJUMP-TAGE FÜR BE- RUFSERFAHRENE KOLLEGEN UND AZUBIS / KARATE, ENTSPAN- NUNG UND ERNÄHRUNG

Die iJUMPTage, ursprünglich für Azubis entwickelt, bieten inzwischen auch erfahrenen Mitarbeitern wertvolle Impulse für mehr Gesundheit. Im April erhielten sie einen Tag voller praktischer Übungen – von gesundheitsorientiertem Karate über Rückentraining bis zu Entspannungstechniken. Auch das Thema Sucht wurde neu aufgenommen. Gemeinsam wurden gesunde Snacks zubereitet. Ziel ist es, das Erlernte nachhaltig in den Arbeits- und Lebensalltag zu integrieren. Die positiven Rückmeldungen zeigen den Erfolg des Formats.



GESUNDHEITSLOTSEN SETZEN EIN STARKES SIGNAL FÜR TEAMGEIST UND PRÄVENTION

Die „Bewegte Pause“ ist für das Team des Zentralen Qualitäts- und klinischen Risikomanagements zum festen Wochenstart geworden. Unter Anleitung von Gesundheitslotsin Sophie Harms sorgen kurze Übungen für mehr Wohlbefinden und Teamzusammenhalt. Die über die Salus BKK geschulte Lotsin vermittelt Grundlagen zu rückengesundem Arbeiten und möchte künftig auch Entspannung, Achtsamkeit und Ernährung einbringen. Im Juni schlossen 13 Gesundheitslotsen die erste Einheit ab. Das BGM-Team setzt dabei auf viele Multiplikatoren für mehr Gesundheit im Arbeitsalltag.



GESUNDHEITSTAG ZUM JAHRESTHEMA „MENTAL FIT“

Beim Gesundheitstag erwartete die Mitarbeiter ein vielfältiges Programm rund um Gesundheit, Wohlbefinden und Prävention. Unter dem Motto „Mental fit – Starke Köpfe für ein starkes Team“ bot das BGM zahlreiche Aktionen am Campus Schillingallee: von Ergonomie- und Aromaölberatung über Blutdruck- und Sehtests bis zur Gripeschutzimpfung ohne Termin. Reaktionsspiele, Balance-Board, Krankenhaus-seelsorge und weitere Partner ergänzten das Angebot. Highlights waren „NeuroRacing“, ein Pupillograph-Müdigkeitstest und ein persönliches Stress-Screening.



MEHR KRAFT IM JOB DURCH EMP CARE: INTENSIVTRAINING UND COACHING FÜR MITARBEITER

Gesundheits- und Sozialberufe verlangen täglich hohe emotionale Stärke, Empathie und Belastbarkeit. Um Mitarbeiter der Universitätsmedizin Rostock in diesen anspruchsvollen Aufgaben zu unterstützen, wurde gemeinsam mit der Salus BKK

das empathiebasierte Entlastungskonzept empCare eingeführt. Seit Mai 2025 stehen neue Trainingsreihen zur Verfügung, die helfen sollen, Resilienz zu stärken und berufliche Freude langfristig zu erhalten.



Der Stand der Unimedizin Rostock war stets gut besucht.

PERSONALMARKETING & RECRUITING

Talente gewinnen, Zukunft gestalten

Präsenz auf Job- und Berufsorientierungsmessen & Aktionstage

Das Karriere-Team war 2025 mit der Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Fachbereichen auf zahlreichen Job- und Berufsorientierungsmessen in der Region vertreten. Damit stärkt die Unimedizin ihre Sichtbarkeit als attraktiver Arbeitgeber und zeigt gleichzeitig vorausschauendes Engagement für Nachwuchskräfte und Arbeitsuchende.

Zu den Höhepunkten zählten die Jobmesse Rostock im März und September, die vocatium im Juli als Fachmesse für Ausbildung und Studium sowie die JOBFACOTRY – die größte Messe für Ausbildung und Studium in Mecklenburg-Vorpommern – im Oktober. Auch an Schulen war das Team aktiv: An der Jenaplanschule Rostock informierte es interessierte Schülerinnen und Schüler direkt vor Ort über die Ausbildungsberufe und vielfältigen Karrierewege.



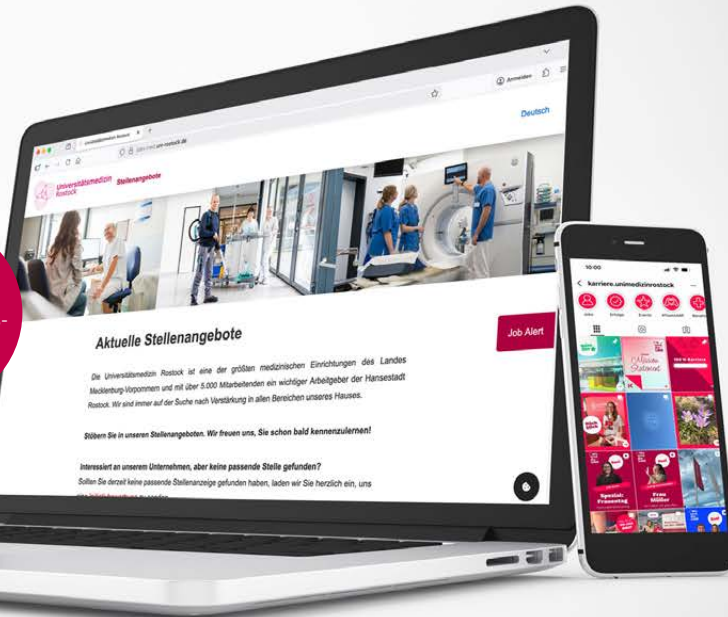
Das Standpersonal der vocatium 2025: Sabine Achsnig, Luise Weese, Jana Konarski, Dorina Lau, Anette Krija, Nora Elske und Niels Behlau.



Azubi Hanna, Personalentwicklerin Nora Elske und Praxisanleiterin Alicia Freund bei der Berufsorientierungsmesse an der Jenaplanschule Rostock.

PERSONALMARKETING & RECRUITING

Die Stellenangebote unter jobs.med.uni-rostock.de



Einführung Bewerbermanagement rexx

Anfang 2025 wurde das Bewerbermanagementsystem rexx erfolgreich eingeführt. Mithilfe von rexx ist es möglich, Recruiting-Prozesse zu automatisieren, eine möglichst schnelle Bearbeitung von eingehenden Bewerbungen sicherzustellen sowie eine fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit zu fördern. Darüber hinaus sorgt die Unimedizin durch transparente und nutzerfreundliche Prozesse für ein positives Bewerbererleben.



Arbeiten an der UMR: Karriere Hub auf Social Media

Wissen, warum sich Menschen für #TeamUMR entscheiden. Die Unimedizin Rostock ist jetzt noch sichtbarer als Arbeitgeber! Der UMR Karriere Hub ist seit Mitte 2025 als Informations- und Inspirationsquelle auf Instagram, Facebook und LinkedIn aktiv.

Der Fokus liegt auf authentischen Einblicken in den Arbeitsalltag der Fachbereiche, vielfältigen Berufsbildern, aktuellen Jobangeboten sowie weiteren Themen rund um Arbeit, Ausbildung, Forschung und Lehre, die kontinuierlich ausgebaut werden.

Folgen lohnt sich für alle, die wissen möchten, wie vielfältig und sinnstiftend Arbeiten an der Unimedizin ist. Gleichzeitig ist der Karriere Hub eine Plattform, auf der sich die Mitarbeiter und Teams sichtbar machen können.



Stefan Hermann hat seinen Arbeitsplatz in Unimedizin-Außenanlagen für einen Tag in die Rostocker DRK Werkstätten in der Südstadt verlegt.

Bundesweiter Aktionstag „Schichtwechsel“

Erstmals beteiligte sich die Unimedizin am bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“ im September, bei dem Menschen mit und ohne Behinderung für einen Tag ihre Arbeitsplätze tauschten.

SCHICHTWECHSEL
Der Aktionstag für neue Perspektiven

Die Aktion bot wertvolle Einblicke in unterschiedliche Arbeitswelten, schuf Raum für Austausch auf Augenhöhe und stärkte gelebte Inklusion. Stefan Hermann aus der Außenanlagenpflege und Kilian Haug aus der Haustechnik tauschten mit zwei Mitarbeitern der Rostocker DRK Werkstätten.



UNIVERSITÄRE MEDIZIN ERLEBBAR MACHEN:

Austausch, Dialog und Vernetzung

Erster gemeinsamer Jahresempfang der Unimedizinen Rostock und Greifswald

Der erste gemeinsame Jahresempfang der Universitätsmedizinen Rostock und Greifswald brachte am 17. März über 300 Gäste aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesundheitswesen in der Rostocker Stadthalle zusammen. Im Mittelpunkt standen die Botschaft gemeinsamer Stärke und der Ausbau der bereits engen Zusammen-

arbeit beider größten medizinischen Einrichtungen des Landes. Ministerpräsidentin Manuela Schwesig hob die Bedeutung dieser Partnerschaft für Versorgung und Forschung hervor. Ein Impulsvortrag von Prof. Dr. Alena Buyx beleuchtete Chancen und ethische Fragen von KI in der Medizin. Die Vorstände beider Standorte betonten neue Synergien, gemeinsame Strategien und den klaren Willen, die Kooperation weiter zu vertiefen.



UNIVERSITÄRE MEDIZIN ERLEBBAR MACHEN:



LANGE NACHT DER WISSENSCHAFTEN

Wissensbegeisterte waren am 15. Mai in ganz Rostock zur Langen Nacht der Wissenschaften eingeladen. Ob spannende Vorträge oder interaktive Aktionen: Die Unimedizin Rostock gestaltete das Programm unter dem Titel „Neugier schläft nie!“ maßgeblich mit. Experten beispielsweise aus dem Institut für Anatomie, der Klinik für Neurochirurgie und dem Institut für Biomedizinische Technik sowie Notfallmediziner und Altersforscher haben spannende Vorträge laienverständlich aufbereitet. In der Mensa am Campus Südstadt präsentierte die Pflege wieder einen „Room of Horrors“, bei dem die Besucher im Selbsttest potenzielle Gefahren für Patienten aufdecken könnten.



GEMEINSAM STARK FÜR DIE MEDIZIN VON MORGEN

Neue Netzwerke finden und sich austauschen: 700 Teilnehmer aus verschiedenen Ländern haben bei der Nationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft über die zentralen Herausforderungen beraten. Partner und Impulsgeber der 20. Branchenkonferenz war die Europäische Union mit Fokus auf den Ostseeraum.

Der Prodekan für Forschung und Wissenschaftsentwicklung Prof. Dr. Rüdiger Köhling und das Team des MeDiz präsentierte ihre Arbeit, zahlreiche laufende Projekte mit KI-Bezug und stellten den Entwicklungsstand der Gesundheitsdatenplattform Mecklenburg-Vorpommern vor. Diese Plattform soll in der Zukunft innovative KI-Anwendungen für u. a. eine personalisierte Medizin und Frühdiagnostik ermöglichen und damit die Gesundheitswirtschaft in MV stärken.



KI-WOCHE: WISSENSCHAFT DURCH KUNST VERSTEHEN

Die Themenwoche „KI in der Medizin“ zeigte im Juni im Rostocker Rathaus, wie Künstliche Intelligenz Diagnostik, Therapie und Versorgung unterstützen kann – von der Früherkennung bis zur mentalen Gesundheit. Das von der Psychosomatik initiierte Projekt verband Wissenschaft, Kunst und Theater, um KI verständlich und erlebbar zu machen. Forscher aus MV präsentierten ihre Arbeiten, ergänzt durch kreative Beiträge von Studierenden und Betroffenen. Ein Improtheater griff ethische Fragen humorvoll auf und lud zum Dialog über Chancen und Risiken ein.



WISSENSHUNGER STILLEN AUF DER SCIENCE@SAIL

Die Unimedizin Rostock präsentierte sich als Teil der Universität auf der Hanse Sail: Eine Ausstellung mit Wissenschaft zum Anfassen, unterhaltsame Vorträge und ein buntes Familienprogramm inklusive Besichtigung des Forschungskatamarans „Limanda“ konnten Interessierte am Science@Sail-Campus an der Kaikante erleben. Im maritimen Ausstellungscontainer stellte das Institut für Biomedizinische Technik vor, wie Biomaterialien und Implantate zu höherer Lebensqualität und Lebenserwartung verhelfen. Im Außenbereich des Science@Sail-Campus informierte das Comprehensive Cancer Center MV über Prävention und gesunde Lebensweise. Viele Experten waren mit abwechslungsreichen Vorträgen auf der Bühne zu erleben, so u. a. Prof. Dr. Susanne Singer mit „Gut gegen Kopfkino – Die Seele stärken bei Krebs“, Prof. Dr. Hüseyin Ince zum Thema Herzerkrankungen und Dr. Karen Rischmüller zur Bedeutung von Ernährung und Muskelkraft für die Gesundheit und vieles mehr.



JAHRESABSCHLUSS 2025

	2025 IN TEUR	2024 IN TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen	405.275	406.363
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.999	7.417
II. Sachanlagen	396.166	398.836
III. Finanzanlagen	110	110
Umlaufvermögen	238.484	220.936
I. Vorräte	20.026	18.551
II. Forderungen	186.425	195.661
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	32.033	6.724
Rechnungsabgrenzungsposten	622	387
SUMME AKTIVA	644.381	627.686

	2025 IN TEUR	2024 IN TEUR
PASSIVA		
Eigenkapital	68.158	77.993
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	380.221	379.414
Rückstellungen	88.033	86.347
Verbindlichkeiten	103.948	82.315
Rechnungsabgrenzungsposten	4.021	1.617
SUMME PASSIVA	644.381	627.686

In den Tabellen können aus rechentechnischen Gründen Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit (TEUR und %) auftreten.

JAHRESABSCHLUSS 2025

	2025 IN TEUR	2024 IN TEUR	ABWEICHUNG IN TEUR
ERTRAGSLAGE			
Umsatzerlöse	473.050	423.291	49.759
Bestandsveränderungen	2.390	871	1.519
Zuschüsse der öffentlichen Hand	74.756	73.397	1.359
Sonstige betriebliche Erträge	33.646	32.981	665
BETRIEBSLEISTUNG	583.842	530.540	53.302

	2025 IN TEUR	2024 IN TEUR	ABWEICHUNG IN TEUR
Personalaufwendungen	-374.364	-326.040	-48.324
Materialaufwand	-176.026	-168.865	-7.161
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-58.690	-43.134	-15.556
Sonstiges	-1.794	-3.162	1.368
BETRIEBSAUFWAND	-610.874	-541.201	-69.673
OPERATIVES BETRIEBSERGEBNIS	-27.032	-10.661	-16.371
Zinsergebnis	1.127	1.105	22
Neutrales/periodenfremdes Ergebnis	15.869	14.707	1.162
Ertragssteuern	200	-191	391
JAHRESERGEBNIS	-9.836	4.960	-14.796

LEISTUNGSENTWICKLUNG 2024/2025

PLANBETTEN	2025	2024	ABWEICHUNG
vollstationär	1.083	1.082	1
teilstationär	184	159	25
Fälle - vollstationär	43.624	42.251	1.373
davon Somatik	40.099	38.622	1.477
davon Psychiatrie	3.525	3.630	-105
DRG-Fälle E1	38.859	37.112	1.747
Case-Mix	47.073,85	44.173,05	2.901
Case-Mix-Index	1,211	1,190	0,021
Pflegerelativgewichte	254.403,42	272.826,40	-18.423
PEPP			
E1 Berechnungstage	100.996	104.352	-3.356
Day-Mix	104.823,18	106.961,04	-2.138
Day-Mix-Index	1,027	1,016	0,011

LEISTUNGSENTWICKLUNG AMBULANT 2024/2025

AMBULANT	2025	2024	ABWEICHUNG IN PROZENT
Hochschulambulanz	54.648	56.330	-2,99
ASK	12.725	4.383	190,33
Ambulanzen, Mammascreeing und SPZ	47.978	44.618	7,53
Fälle Zahnklinik	16.705	17.312	-3,51
AOP	8.247	7.581	8,79
KV Notfälle	28.628	26.547	6,16
PIA	5.412	5.372	0,74
Sonstiges (SZ, BG, Auftragsleistungen, Physiotherapie etc.)	30.258	28.503	6,16
vorstationär (ambulant)	8.102	8.041	0,76
nicht abrechenbar	452	700	-35,43
Gesamt (Fallzahl)	213.155	199.387	6,91

PERSONALENTWICKLUNG 2024/2025

VOLLKRÄFTE	Bereiche Krankenversorgung und Forschung & Lehre		Drittmittel- bereich		Gesamt		Veränderung Gesamt
	Ø 2025 in VK	Ø 2024 in VK	Ø 2025 in VK	Ø 2024 in VK	Ø 2025 in VK	Ø 2024 in VK	in VK
Ärztlicher Dienst	699,40	643,15			699,40	643,15	56,25
Medizinisch-technischer Dienst							
Nichtwissenschaftler	643,90	609,88			643,90	609,88	34,02
Pflege	1.323,75	1.268,59			1.323,75	1.268,59	22,11
Medizinisch-technischer Dienst							
Wissenschaftler	281,34	259,23			281,34	259,23	30,28
Funktionsdienst	324,45	294,16			324,45	294,16	30,28
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	122,51	119,25			122,51	119,25	3,26
Technischer Dienst	46,13	48,05			46,13	48,05	-1,92
Verwaltungsdienst	420,67	393,38			420,67	393,38	27,29
Drittmittel Wissenschaftler			95,32	79,78	95,32	79,78	15,54
Drittmittel Nichtwissenschaftler	0,04	0,01	34,71	33,12	34,71	33,12	1,62
Gesamt Bereich 1	3.862,15	3.635,70	130,03	112,90	3.992,18	3.748,60	243,57
Sonderdienst	15,06	14,57			15,06	14,57	0,49
Personal der Ausbildungsstätten	16,58	17,34			16,58	17,34	-0,76
Gesamt Bereich 2	31,64	31,92			31,64	31,92	-0,27
Vollkräfte Gesamt	3.893,79	3.667,62	130,03	112,90	4.023,82	3.780,52	243,30
Forensik Gesamt	170,53	171,02			170,53	171,02	-0,48
Azubis Gesamt	385,53	367,25			385,53	367,25	18,28

In den Tabellen können aus rechentechnischen Gründen Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit (TEUR und %) auftreten.

VORSTAND

Dr. med. Christiane Stehle, MBA

Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Vorständin

Prof. Dr. med. Bernd Joachim Krause

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Dekan und
Wissenschaftlicher Vorstand

Bis 30.06.2025 **Dipl.-Kfm. Christian Petersen, LL.M.**
Kaufmännischer Vorstand

Ab 01.07.2025 **Robert Grams**

1. Stv. Kaufmännischer Vorstand

Ab 01.12.2025 **Juliane Kaufmann**

Kaufmännische Vorständin

Dipl.-Pflegerin Annett Laban

Pflegevorstand

Dr. Jan Tamm

Mitglied des Rektorats mit beratender Stimme

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

Dr. Tilmann Schweisfurth

Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern
Sonderbeauftragter für die Universitätsmedizinen

STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Dr. Carola Voß

Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern
Staatssekretärin

Ursula Claaßen

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport
Mecklenburg-Vorpommern
Abteilungsleiterin

Marie le Claire

Klinikum rechts der Isar
Kaufmännische Direktorin

Prof. Dr. med. Jens Maschmann

Universitätsklinikum Tübingen
Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender

Prof. Dr. med. Prof. h. c. Thomas Lenarz

Medizinische Hochschule Hannover
Direktor der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und des
Deutschen HörZentrums der Medizinischen Hochschule Hannover

Prof. Dr. Elizabeth Prommer

Universität Rostock
Rektorin

Volker Steinhagen

Universitätsmedizin Rostock
Vorsitzender des Gesamtpersonalrats

Bis 16.06.2025 **Birgitt Schmicker-Pohl**

Universitätsmedizin Rostock
Gleichstellungsbeauftragte

Ab 17. Juni 2025 **Gina Acksel**

Universitätsmedizin Rostock
Gleichstellungsbeauftragte

Impressum

Herausgeber

Universitätsmedizin Rostock
V.i.S.d.P.: Dr. Christiane Stehle,
Ärztliche Vorständin und Vorstandsvorsitzende
Ernst-Heydemann-Straße 8, 18057 Rostock
www.med.uni-rostock.de

Redaktion

Stabsstelle Unternehmenskommunikation / Marketing
E-Mail: unternehmenskommunikation@med.uni-rostock.de

Fotos

Universitätsmedizin Rostock, Danny Gohlke, Fraunhofer-Einrichtung für Individualisierte und Zellbasierte Medizintechnik & EURICE - European Research and Project Office GmbH, NeuroProof Systems GmbH, FBN Dummerstorf, Willem Thomson, Adobe Stock (Alfan Subekti, Deemerwha studio, DG-Studio, everythingpossible, fizkes, Kingline, ipopba, manassanant, rogerphoto, Sharmin, sudok1, Sylverarts)

Layout / Gestaltung

primavia agentur für print, web & identity
www.primavia.de

Alle Rechte an Texten und Abbildungen bleiben vorbehalten. Kopien und Nachdrucke (auch Auszüge) sind - außer zur reinen privaten Verwendung - nur nach ausdrücklicher schriftlicher Erlaubnis durch den Herausgeber gestattet.

Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich gleichermaßen auf weibliche, männliche und diverse Personen. Auf eine Doppelnennung und gegenderte Bezeichnungen wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit in vielen Fällen verzichtet.

Weitere Informationen

www.med.uni-rostock.de
www.facebook.com/UnimedizinRostock
www.instagram.com/UnimedizinRostock
www.linkedin.com/company/universitätsmedizinrostock
www.youtube.com/@unimedizinrostock



Informieren Sie sich gern über die
Universitätsmedizin Rostock.

Universitätsmedizin Rostock
Schillingallee 35
18057 Rostock
www.med.uni-rostock.de
www.umar.de

